

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

328 (28.11.1940)

überreichen Vorkommen an Kohle, Eisen und einer Vielfalt von Gesteinen schon frühzeitig die Grundlage zur heute größten Industrie der Welt gebildet. Mehr als eine Million Menschen leben in dieser Stadt. Aus allen Winkeln und Ecken der vierverhundertfachen Fabriken dringt das Dämmern der Metalle verarbeitenden Industrie. Birmingham produziert alles, von der Stahlfeder bis zur Turbinen. Aber vor allem war es seit je auf Waffen spezialisiert. Schon im amerikanischen Bürgerkrieg gingen von hier Hunderttausende von Gewehren und Geschützen aller Art nach dem Vereinigten Staaten. Im Weltkrieg nahm die Produktion ungeheure Ausmaße an. Heute vollends sind alle die Maschinenfabriken, Chemischen Werke, Glasbläsen, Tuchwebereien und Motorenfabriken in den Dienst der Kriegswirtschaft gestellt. Vergänglich lebten die Engländer bombenstrategische Hoffnungen auf die von rückwärts erscheinende Zerstörerflotte aller dieser Industrien in zahllose Einzelbetriebe. Trotz einiger großer Werke herrschte in ihnen die Klein- und Mittelindustrie vor. Trotzdem kam ein so weitläufiges Gebiet mit so zahlreichen einzelnen Fabrikanlagen trotz der fürchterlichen Brände, wie sie in der Vorwoche hier wüteten, nicht im gleichen Maße wie Coventry binnen einer Woche zerstört werden. Aber bei der Präzision der deutschen Angriffe kann als sicher gelten, daß die wichtigsten Werke erkannt und erfaßt wurden oder in weiteren Aktionen getroffen werden.

Für Bristol, den zweitgrößten Hafen Westenglands, trifft im weitestgehenden Sinne das gleiche zu. Der Bristolkanal, seitlich schon des Stiefers das Ziel deutscher Seestreitkräfte gewesen. Minen und U-Boote machen die Benutzung dieses Hafens immer schwieriger. Aber da jeder Tag Verluste mit sich bringt und London dank den deutschen Ferngeschüssen am Kanal und seinen durch Bomben zerstörten Docks immer mehr ausfällt, waren die Engländer bisher kampfhaft bemüht, den Verkehr über Bristol voll in Ordnung zu halten, zumal hier ebenfalls große Kohlengruben in der Nähe liegen. Alles, was der englische Nachschubdienst am Dienstauf und Mittwoch über das Seefeld der Stadt an Verbringung zu Bieleen vermachte, war die Behauptung: „Bristol ist noch nicht zerstört.“

Schließlich Southampton, unweit Portsmouth und Aldershot, Brennpunkte der militärischen Anstrengungen Englands, einer der besten Häfen des Landes, mehrpolitisch ungenutzbar. Schon die Römer wußten die tiefe Bucht zu schätzen, desgleichen später die Angelsachsen und die normannischen Eroberer. Southampton war vor allem der Ausgangspunkt vieler Expeditionen. Von hier starteten die Kreuzfahrer und die Marim-Bater der „Mayflower“, von hier nahmen aber auch die meisten englischen Expeditionen nach Übersee und nach Frankreich ihren Ausgang. 1914 und 1939 zogen von Southampton die Tommies über den Kanal. 1940 kamen die zerschundenen Reste hierher zurück. Heute haben, nicht zum ersten Male, deutsche Bomben auf die reichen Docks und Anlagen, unter denen sich das größte Trockendock der Welt befindet. Da, wo man einst von London kommend, auf die „Breiten“ oder „Eurova“ wartete, um eine deutsche U-Bootflotte nach der Heimat zu haben, ist es heute öde und leer. Von der Stadt her wälzen sich Rauchwolken dem Kanal zu.

An immer mehr Stellen Englands flammen die Brände auf. Ehemals war es in London ein gefestigtes Wort, jemanden „nach Coventry zu schicken“. Heute muß, nach Churchill's Worten leben will, auch nach Bristol geschickt werden, nach London und Liverpool, nach Birmingham und Southampton. Die Luft ist nicht zu Ende. Der von Churchill herausbesprochene Totenkampf der englischen Städte und Dörfer geht weiter.

Defanow auf der Reise nach Berlin
* Moskau, 27. Nov. Der zum Botschafter der UdSSR in Berlin ernannte stellvertretende Außenminister Defanow hat Moskau am Dienstagabend verlassen, um sich zur Übernahme seines Amtes nach Berlin zu begeben.

Zur Verabschiedung Defanow's hatte sich neben dem deutschen Botschafter Graf von der Schulenburg u. a. der stellvertretende Präsident des Rates der Volkskommissare und stellv. Außenminister Wjatschkin mit einigen hohen Funktionären auf dem Bahnhof eingefunden.

Bezug von Herrenwintermänteln auf Reichsfeindkarte vorläufig ausgesetzt

* Berlin, 27. Nov. Durch eine Anordnung des Sonderbeauftragten für die Volkswirtschaft, die im „Deutschen Reichsanzeiger“ und Reichlichen Staatsanzeiger Nr. 278 vom 26. November 1940 veröffentlicht worden ist, ist die Möglichkeit, vom 1. Dezember an auf die Reichsfeindkarte Herrenwintermäntel zu beziehen, vorläufig ausgesetzt worden. Diese Maßnahme wurde getroffen, weil die vorhandenen Herrenwintermäntel zunächst den Volksgenossen vorbehalten bleiben müssen, die wegen nachgewiesenen unabweisbaren Bedarfs einen Bezugsschein erhalten. Den Bezugsscheinberechtigten dürfen auch nicht Mäntel vorenthalten werden, weil andere Verbraucher sie sich zum Bezug auf die Mäntelbesitzerkarte haben zurücklegen lassen. Solche Zurückhaltung ist unzulässig.

Kommunistenverbot in der Schweiz

D. Sch. Bern, 28. Nov. Der Schweizer Bundesrat hat mit einem Hinweis auf die Bundesversammlung und besonders Artikel 3 des Bundesstaatsvertrages vom 30. 8. 1899 über „Maßnahmen zum Schutze des Landes und zur Aufrechterhaltung der Neutralität“ sämtliche in der Schweiz bestehenden kommunistischen Organisationen aufgelöst und ihre Tätigkeit verboten.

Bereits am 6. 8. d. J. verbot der Bundesrat jede kommunistische und anarchistische Tätigkeit über Propaganda. Der Beschluß bezog sich auf Mitgliedervereinigungen, Ausstellungen und jede administrative Tätigkeit, durch Parteigruppen oder Mitglieder. Nach dem neuen Verbot dürfen Kommunisten nicht Mitglieder einer Behörde des Bundes, der Kantone oder der Gemeinden sein.

Wieder Britenflieger über der Schweiz

D. Sch. Bern, 27. Nov. In der Nacht vom 26. zum 27. wurden der schweizerische Luftraum und die schweizerische Neutralität erneut von britischen Fliegern verletzt. Diese Flieger über den Jura wieder an schweizerisches Gebiet ein und konnten bis ins Innere dringen.

„Ganz ähnlich wie im April 1917“

Ueberraschendes Eingeständnis in London über die schweren Verluste der Flotte — Eine Erklärung Greenwoods

S. S. Stockholm, 28. Nov. In einer sensationellen Erklärung vor dem Unterhaus mußte die Regierung Churchill am Mittwoch eingestehen, daß Englands Lage im U-Bootkrieg heute genau so bedrohlich ist wie im Jahre 1917. Minister Greenwood sagte im Rahmen von sehr bescheidenen Neuheiten über die schweren Schäden, die England durch U-Boote und Seefluger erlitten hat, es sei kein Zweifel, daß England auch an Schiffsräumen schwerer gelitten habe. Die Lage sei hier „ganz ähnlich wie im April 1917.“

Die Regierung Churchill war zu dieser Feststellung, die Greenwood natürlich durch schmerzliche Überlegungen aufzuwiegen suchte, gezwungen durch die scharfe Kritik aus den Reihen der Labourparty und der Liberalen, die ihrerseits vermutlich einen Ausfluß der in der englischen Öffentlichkeit während der Debatte über die Tronrede des Königs, es müsse mehr geteilt werden um Ausgleich der Schiffsverluste. Ueberhaupt sei die Produktion nicht ausreichend und das Vorgehen einer großen Arbeitslosenliste ein Standa. Liberale Sprecher unterließen und erweiterten diese Kritik. Der frühere Kriegsminister Coare-Bellin verbreitete sich besonders über Englands ernste Schiffslage und verlangte sofortige Ausfälle aus Amerika.

Minister Greenwood erklärte, er sei „trotz der Schiffserkenntnisse und Bombenangriffe zuversichtlich“. Gewiß biete die Lage insgesamt „ein nicht ganz heiteres Bild“, aber nach zwei Jahren Krieg werde England, was seine Produktion angeht, auf einem Stand sein, den es im letzten Krieg erst nach vier Jahren erreicht habe. Jetzt sei die allgemeine Produktion seit Beginn des Krieges bereits verdreifacht, für spezielle Nahrungsmittel vervierfacht. Der Schiffsbau hat, nach Greenwood's Angaben, dagegen nur um 50 Proz. zugenommen. Die neue Vorgehensweise der Produktion um niedriger Güter soll bis Mai 1941 die Ueberführung von 75 bis 100 000 Mann in Munitionsfabriken oder ins Meer ermöglichen.

Arbeitsminister Beveridge in diesem Zusammenhang mit, daß ab sofort bis Ende Juni 1941 große Einberufungen zur Armee stattfinden sollen, die natürlich, was die enalischen Verluste betreffen, die enalische Produktionskraft erheblich in Mitleidenchaft ziehen. In einem Teil hofft England diese, der Industrie verloren gebenden Arbeitskräfte, die die Arme in Anspruch nimmt, annehmend durch Verdingungen zu füllen. Minister Greenwood sagte im Ueberblick, daß bereit stünde, die Arme zu vergrößern, um die Produktion wieder zu entlasten. (2) Aus genauer Kenntnis der erlittenen Schäden könne er sagen, daß keine ernste Beeinträchtigung der englischen industriellen Leistungsfähigkeit vorliege (1).

In der Frage des Tonnageverlustes war Greenwood zu ähnlichen Schönfärbereien nicht mehr in der Lage. Hier machte er die eingangs erwähnten Eingeständnisse, die er nur schwach abzumildern suchte durch die Behauptung, Englands „Nettoverlust“ an Tonnage sei gleichwohl nicht so betrüblich. Er meinte, im Gegensatz zu früheren Erklärungen des Schiffbau-Ministers Sir Ronald Cross vom Vortage, an Schiffstamm könnten Kanada und Amerika ausbilden, auch werde die Regierung alles tun, um Englands Schiffbau anzukurbeln. Zum Schluß sagte Greenwood, der seine Behauptungen über vielfach schwerere Verluste in Deutschland vorläufig ablassen nicht wieder aufzuffrischen: England müsse sich neuen Angriffen ins Auge sehen. England sei nicht am Ende seiner Schwierigkeiten, aber Englands Luftwaffe und U-Boote würden, wie er hoffe, Deutschlands Wirtschaftskraft „unterminieren“, während England mit Hilfe Amerikas die deutsche Industrie auf überreifen gedeeke. Illusionen, nichts als Illusionen.

Welche Stadt war dran?

„Sagt uns die Wahrheit“ — Tausende von Anrufen bei englischen Zeitungen

D. Sch. Bern, 28. Nov. Die Bemühungen der britischen Regierung, die Schläge der deutschen Luftwaffe gegen Industrie- und Hafenzentren zu verschleiern, hatten, bevor sich die Regierung doch noch zu einem Geständnis entschloß, das enalische Volk außer Fassung gebracht. Millionen und aber Millionen, so melden die Nachrichten aus London, würden sich jeden Morgen um die Frage stellen, welche Stadt an der Reihe gewesen sei. Dabei streifte das Bild der Dörfer von Coventry vor aller Augen.

In einem Privatbericht der „Waller Nachrichten“ aus London heißt es, die britischen Zeitungen könnten sich der telephonischen Anrufe und lauterer herbeiströmender Klagen nicht mehr erwehren. „Sagt uns die Wahrheit“, dies sei der Grund der sehr unangenehmen Vorwürfe, mit denen heute das enalische Volk die Zeitungen bedürme. In die Enge gedrängt, hätten sich die Londoner Blätter jetzt gezwungen gesehen, die Verantwortung für die Nichtbenennung der verletzten Industriezentren dem Informationsministerium in die Schuhe zu schieben. „Evening News“ suchte sich, um das Vertrauen seiner Leser noch einigermaßen zu wahren, in einem Leitartikel auf zu machen, in dem es kategorisch forderte, daß dem Volk die Wahrheit gesagt werden müsse, die es besser ertragen könne als die sinnlose Geheimhaltung von Tatsachen. Die Behauptung des Informationsministeriums, daß mit der Benennung der Namen der angegriffenen Städte dem Feinde genützt werde, sei ein hoher Verrat. Benennung wurde auch darauf hingewiesen, daß sich angesichts ihrer Ausdehnung die angegriffenen Städte doch auf die Dauer nicht mehr verschleiern ließen, zumal die Entartungen die Bevölkerung verschiedener Gegenden immer mehr vermischten.

In dem Privatbericht der „Waller Nachrichten“ heißt es weiter, die neue Taktik der Angriffe gegen die Industriezentren der Provinz sei ein Scheitern, aus dem die Briten sich nicht erlösen könnten. Die Angriffe seien nicht mehr verschleiern ließen, zumal die Entartungen die Bevölkerung verschiedener Gegenden immer mehr vermischten.

„Vorhandene Jagdflugzeuge reichen nicht mehr aus“

* Stockholm, 27. Nov. Entgegen den verkrampften optimistischen Meldungen, mit denen die Londoner Journalisten die Welt zu täuschen versuchten, stellt ein schwedisches Blatt fest, daß die Auswirkung der deutschen Bombenangriffe immer verderber werden würde, da es England nicht gelänge, eine wirkungsvolle Abwehr zu organisieren. So schreibt die schwedische Zeitung, daß die noch vorhandenen Jagdflugzeuge zur Abwehr nicht mehr ausreichten. Zwar sei der enalische Widerstand stark, aber die deutsche Kriegsmaschinerie arbeite mit einer mathematischen und maschinenmäßigen Präzision, von der sich nur der menschliche Verstand nicht fassen ließe. An dem Beispiel des Festlandes in Frankreich, Belgien und Holland, so drückt das Blatt sich vorzüglich aus, könne man jedoch „zu gewissen Folgerungen“ über das Schicksal Englands kommen.

Der Jahrestag von „Kraft durch Freude“

(Fortsetzung von Seite 1)

Es fanden 5400 Betriebsbesichtigungen statt, 1677 Betriebe und 2252 Arbeitsstätten wurden neu begutachtet. 2544 hygienische und sanitäre Einrichtungen sind geschaffen worden. Der Bau von 107 Kameradschaftshäusern, 189 Sportanlagen und 325 Werkhöhlen ist durchgeführt worden. Insgesamt sind durch die „Kraft durch Freude“ 100 000 Arbeiter und Arbeiterinnen an der Arbeit angeschlossen worden. Auf allen Gebieten und in allen Kreisen hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch im Kriegsjahr alles getan, um ihre Aufgabe, der Erholung und Entspannung und der Förderung der schaffenden Volksgenossen zu dienen, durchzuführen.

Die Anspitze Dr. Leys

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der nach der Verlesung dieses Reichsfeindkartes das Wort zu seiner Festanrede ergriff, hob hervor, daß die Truppenbetreuung durch die NS-Gemeinschaft in der langen Winterzeit das letzte Schlachtfeld der deutschen Armee zu halten, während gleichzeitig in den Uniformen der Marine- und Luftwaffe die Soldaten in den Reihen der französischen Soldaten um sich trafen. Dr. Ley erklärte, gerade im Kriegsereignis der letzten Jahre die deutsche Volksgemeinschaft die fähigsten Verluste unserer Wehrmacht, dieses ein für alle Mal nachzuholen, mußten deshalb von vornherein um Schicksal verurteilt sein, weil dort der Glaube fehlte.

Unter großem Jubel betonte Dr. Ley, daß der Endsiege den deutschen Wehrmacht nicht mehr genommen werden könne, und er versicherte, daß das nationalsozialistische Deutschland diesen Sieg, den es praktisch in Händen halte, ausbauen werde. Die Sieger von 1918 hätten dies nicht getan. Sie entkamen der alten verfallenen bürgerlichen Welt, sie konnten nichts Neues schaffen, sondern benutzten ihren Sieg nur, um sich selbst an der Macht zu halten. Unser Ziel dagegen, so rief Dr. Ley aus, „ist ein revolutionäres. Es ist der Sozialismus im Volk und eine vernünftige Ordnung nach außen“. Nach dem Willen des Führers werde dieser Sozialismus nach dem Krieg vollendet werden. Dr. Ley erinnerte an das kürzlich verkündete Werk über den Sozialismus und gab der Soldaten die Versicherung, daß die anderen großen sozialistischen Werke der Altersversorgung, das Erholungs- und Freizeitwerk nach dem

Papierflieger gehen weiter

Rechen die britischen Flieger über die enalische Bombardierung von Berlin. Wahrscheinlich eine U-Boot-Flotte, wie es für die Navigationsmaschine Churchill nicht befähigen der sein kann, haben diese Papierflieger nicht fliegen zu tun, als ihre bloßgestellten Methoden durch neue U-Boote zu werden. In ihrer verzweifelt Lage brauchen sie als Gegenmittel gegen den depressierenden Eindruck der durch die deutsche Luftwaffe angebrachten gewaltigen Zerstörungen unbedeutend Maßnahmen, daß die britischen Bomber freier und militärische Anlagen in Deutschland getroffen haben. In diesen U-Booten werden die Flieger eben gemeldet, wenn die wirklichen Vorgänge auch nicht den geringsten Anhaltspunkt dazu geben.

So haben die Engländer in der Nacht zum Mittwoch nur verzeigte Bomben im Reichsgebiet abgeworfen, durch die einige Wohnhäuser zerstört wurden, und die Berliner Serrone konnte sich gar nicht durchbringen, sondern sie mußten sich damit begnügen, einige wenige Bomben in den äußeren Stadtbezirken abzuwerfen, wo sie nur geringen Schaden anrichteten. Die Londoner Nachrichten aber macht den Leuten weiß, daß militärische Ziele in Deutschland unter anderem auch in Berlin bombardiert wurden und sucht diese Klage durch eben erlogene Einzelangaben zu unterbauen. Um sich nicht zu genau am seine Klagen festhalten, spricht er allgemein von den letzten Angriffen und behauptet, daß in Berlin eine Fabrik in Höhe getroffen sei, daß ein großer Teil der Bevölkerung entlassen werden mußte und der Rest gehen haben. So arbeiten auch. Eine andere Berliner Fabrik wurde zerstört, ein in ein Elektrizitätswerk, das seine Tätigkeit so gut wie eingestellt habe. In Berlin aber weiß jeder, daß weder eine Fabrik getroffen worden ist, noch daß ein Werk seine Arbeit einstellen und seine Arbeiter entlassen mußte.

Da nun die Navigationsmaschine, die solche Klagen gleichsam am laufenden Bande erzeugt, mit der Schwere der Ereignisse nicht mithalten werden können, „Zusammenstellungen“ gemacht, die den enalischen Hörern ein möglichst eindringliches Bild von den „Erfolgen“ der RAF, geben sollen und die natürlich eben erludene sind, wie die neuen Erfolgsmeldungen. Dazu dienen z. B. angebliche „Einzelheiten“, die der Londoner Rundfunk über einen Mitte November auf Hamburg gemachten Angriff am Mittwoch brachte. Die Angaben, daß sechs Fabriken, Döllger und natürlich auch eine Eisenbahnstation beschädigt sein sollen, haben auf jeden Fall nur den Zweck, die Engländer von den in den Nachrichten über den Schaden an Anlagen und Vorratslagern in Bristol, Southampton usw. angezeigten Zerstörungen abzulenken. Nicht anders ist es mit der freien Klage, daß aus dem Industriegebiet 60 Prozent der Kohlen wegen Unterbrechung der Verbindungen nicht mehr transportiert werden können. All diese Klagen können die Welt nicht täuschen, sie sind geradezu ein Beweis dafür, wie zielgerichtet die Zerstörungen an strategischen Werken in England sein müssen, um die Unmöglichkeit der Verkehr und überhaupt das ganze Leben in England durch das unmaßliche Säubern der deutschen Vergeltungsaktion mitgenommen zu sein.

Rinck unterschätzt

Der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Tula sandte dem Reichsminister des Auswärtigen Werten im England sein Vertrauen, und wie fürchtbar der Verkehr und überhaupt das ganze Leben in England durch das unmaßliche Säubern der deutschen Vergeltungsaktion mitgenommen zu sein.

Der italienische Wehrmachtbericht

* Rom, 27. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Inhalt: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front normale Patrouillen- und Erkundungstätigkeit. In der Luftwaffe hat ohne Unterbrechung ihre Aktionen gegen die feindlichen Anlagen und Truppen durchgeführt. Außerdem wurden alle feindlichen Verkehrswege zum Ziel heftiger Angriffe gemacht. Die Straßenverhältnisse von Perati, Delonasi und Doliana, die Zentren von Erleta und Minina, die Brücken über den Kalamos bei Perati und Minina wurden wiederholt getroffen und unterbrochen. Der Flughafen von Ioannina wurde mit Bomben belegt.“

Künstlererholungswerk gegründet

* Berlin, 27. Nov. Aus Anlaß des 7. Jahrestages der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ richtete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley an die deutschen Künstler folgende Dankesworte: „Aus Anlaß des 7. Jahrestages der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ spreche ich den deutschen Künstlerinnen und Künstlern einleitend die Artisten, die sich auf allen Gebieten der kulturellen Betreuung von Heimat und Front unter den erschwerten Umständen der Kriegszeit tatkräftig eingesetzt haben, meinen aufrichtigen Dank für die Mühen und Entbehrungen, die sie auf ihren Ost-Westreisen in entlegene Gebiete mitunter auf sich nehmen mußten, haben tausendfachen Lob gefunden durch das Echo, das sie in den Herzen von Millionen deutscher Soldaten und Werktätigen auslösten.“

Auch ihre Arbeit gilt dem gemeinamen großen Ziele, dem deutschen Volk in seiner schweren Verhängnisvollen Zeit durch Freude zu spenden und dadurch den glorreichsten Sieg aller Zeiten sicherzustellen. Ich rufe alle deutschen Künstlerinnen und Künstler auf, sich auch weiterhin in den Dienst dieser großen Aufgabe zu stellen in dem Bewußtsein, daß jeder von uns sein Bestes einzusetzen hat zum Wohle unseres Volkes und des Großdeutschen Reiches. Mein Gedanke ist die Gründung eines Reichs-Künstlererholungswerks, das angeordnet durch dieses Reich wird den Künstlerinnen und Künstlern, die in Ausübung ihrer Arbeit infolge Ueberanstrengung oder Krankheit zu Schaden kommen, die notwendige Pflege und Erholung gebührt. Mit der sofortigen praktischen Durchführung dieses Erholungsmerkes habe ich die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beauftragt.“

Der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Tula sandte dem Reichsminister des Auswärtigen Werten im England sein Vertrauen, und wie fürchtbar der Verkehr und überhaupt das ganze Leben in England durch das unmaßliche Säubern der deutschen Vergeltungsaktion mitgenommen zu sein.

Der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Tula sandte dem Reichsminister des Auswärtigen Werten im England sein Vertrauen, und wie fürchtbar der Verkehr und überhaupt das ganze Leben in England durch das unmaßliche Säubern der deutschen Vergeltungsaktion mitgenommen zu sein.

Der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Tula sandte dem Reichsminister des Auswärtigen Werten im England sein Vertrauen, und wie fürchtbar der Verkehr und überhaupt das ganze Leben in England durch das unmaßliche Säubern der deutschen Vergeltungsaktion mitgenommen zu sein.

Der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Tula sandte dem Reichsminister des Auswärtigen Werten im England sein Vertrauen, und wie fürchtbar der Verkehr und überhaupt das ganze Leben in England durch das unmaßliche Säubern der deutschen Vergeltungsaktion mitgenommen zu sein.

Englischer Filmabend in Stockholm

Chamberlain und Gracie Fields — Heiterkeit mit bitterstem Hintergrund / Von Hans Wendt, Stockholm

Es kommen nicht mehr häufig englische Filme nach Schweden. Das dürfte seinen großen Verlust für den schwedischen Film bedeuten, der sich aus eigener und deutscher Produktion reich genug eindenken kann. Bekannt wird das vor allem von der englischen Kolonie in Stockholm. Man kann es also verstehen, daß sie sich zur Aufführung eines auf ungeklärten Wegen nach Schweden gelangten englischen Films vollständig verlampte. Zumal es sich um einen Film mit Gracie Fields handelte, dem vergrößerten Publikum des englischen Futurismus.

Gracie Fields — nur wer in England diesen Namen kennt, kann sich vorstellen, was dieser Name für Engländer bedeutet. Schauspielers, Komödiantin, Mundfunkstar und noch einiges andere, war Gracie Fields in Vorkriegszeiten ein Mittelpunkt des englischen Lebens, der zuweilen ernsthaft dem Königsbau Konzentration machte. Gracie Fields im Konzert, Gracie Fields auf der Bühne, Gracie Fields als Attraktion einer Wohltätigkeitsveranstaltung, das bedeutet die Spalten im Spalten der Londoner Presse. Ihr Weg in der Liebe, ihre Erkrankung, ihre Heilung nach Capri, das waren Klatschstoffe des englischen Sommers 1939. Gracie Fields herrscht auch heute noch mit diktatorischer Gewalt über Millionen englischer Herzen. Sie ist so englisch wie kaum ein anderes Wesen auf der Bühne oder im Film. Sie ist die höchstbezahlte Schauspielerinnen Englands. Sie ist nicht schön, nein, heileide nicht. Aber wenn sie singt, umfaßt sie die ganze Scala englischen Gesellschaftslebens, von der Sentimentalität bis zur Grausamkeit.

Vor Gracie Fields kam zunächst — Neville Chamberlain. Die Kinodirektion hatte das Alibi des ehemaligen englischen Ministerpräsidenten zum Anlaß genommen, aus dem Archiv verblichener Wochenblätter einen Streifen aus dem Jahre 1938 hervorzuholen, der nun gegenüber über die weiße Leinwand flimmerte. Chamberlain nach der Rückkehr von München... Man sieht ihn verlegen lächelnd dem Flugzeug entsteigen, ein Bavier schwenken, und dann das berühmte Dokument verlesen, durch das sich der gleiche Mann, der kaum 14 Monate hinter dem Kriegsausbruch mit Deutschland verlobte, feierlich verpflichtete, keine Streitfrage zwischen den beiden Rändern mehr zum Anlaß eines Krieges werden zu lassen. Sein Sekretär steht hinter ihm, dem Aufnahmeapparat zugewandt, winkert mit den Augen... Chamberlain macht noch eine linkske Verbeugung und verschwindet. Todliches Schweigen im Zuschauerraum.

Doch dann: Gracie Fields. Ihr Film heißt auf deutsch: „Standal in der Gesellschaft“. Immerhin, ein Standal! Ein leichtes Vorgeschieber der großen Erschütterungen und Umwälzungen, die das englische Gesellschaftsleben nicht nur die Society im engeren Sinne, sondern der ganze soziale Organismus des zu seinem Unlück in einen Krieg gekürzten Landes durchdringt? Wirklich. Denn dieser bessere Film, der in manchen Szenen noch etwas von der englischen Vorkriegsartmosphäre lebendig werden läßt, hat bezeichnenderweise einen sehr, sehr ernsthaften Hintergrund, nämlich einen großen Arbeitskampf in der englischen Textilindustrie. Merkwürdig, der letzte englische Film, der vorher nach Stockholm gelangt war, „Die Sterne leuchten herüber“, noch ein Roman von Cronin, behandelte allerdings in gar nicht besserer Form, einen Gewerkschaftskampf in Wales. Selbst schwedische Pressefreiprediger können die Verwunderung nicht unterdrücken, daß soziale Not und Arbeitslosigkeit plötzlich derart zum Hintergrund englischer Filme geworden sind.

Was auf der Leinwand vor sich geht, ist rasch wiedergegeben. Gracie Fields spielt eine auf der Bühne gealterte Varietätängerin, der ihr Vater eine Hofenkirche in einer der großen Berge- und Arbeiterstädte am Ende gefaßt hat. Sie erregt sich das Herz der Arbeiter und als eine große Anspornung anbietet, übernimmt sie es, eine Petition der Arbeiter um Wiedereröffnung der Betriebe nach London zu bringen. Um an den uralten, heiligen und für die Arbeiter natürlich vollkommen unzugänglichen Nord heranzukommen, dem die Regierung Vollmacht für die Behandlung des Konflikts gegeben hat, muß sie sich mit Hilfe einiger Kriegskisten in die Londoner Gesellschaft einschleichen, was Anlaß zu dem im Titel verachteten Standal gibt. Es gelingt ihr schließlich, mit etlichen Gefährten und fränkischer Stimme, den Nord zur Aenderung des Ausschusses zu bewegen. Das Vorgehen des Konflikts zu bewegen. Das Vorgehen gibt ihr Gelegenheit, vor Wäldern von rasenden Werten ein Lied zum Lob Englands zu schmestern, das sie als Land des Ruhmes und der Ehre feiert.

Ungeheim bezeichnende Rüge enthält dieser Film, der gerade deshalb manches geradezu Dokumentarische hat, weil er, vielleicht noch

vor dem Kriege entkanden oder mindestens im Vorkriegsmittel gehalten gewollte Harmonisiertheit vor dem ersten Hintereinander marschieren möchte. Da sind die Arbeiter, ehrlich und fleißig, aber derart rührend hilflos, daß sie gegenüber der vom Jann geordneten Auslieferung wahrhaftig kein anderes Mittel wissen, als eine junge Kneipwirtin zu dem allmächtigen Lord zu schicken, damit die Werksbetriebe gnadenhalber die Betriebe wieder öffnen und den Arbeitern so aus ihrer Not helfen (und der Kneipwirtin zu ihrem Geld). Da ist einer jener Londoner Klubs, die keine Frau betreten darf und deren Mitglieder zwischen Whistens und Roffereisen Politik und Kolonialanleihen abwägen. Die Satire auf die Gesellschaft, der man sonst in England so gern Raum gibt, ist weniger nämlich in Wirklichkeit an die Grundlagen dieser behaglichen Einrichtung gerührt werden durfte, ist hier schon ziemlich dünn.

Sie wird noch bläßer bei der Schilderung des Milieus um den uralten Werksbetriebe herum. Denn diese Weltabscheulichkeit der herrschenden Oberschicht, an die keine Deputation heranandrängen vermochte; diese Reiterunastommission, die im Smoking nach einem

guten Diner im Handumdrehen die Verlängerung der Auslieferung beschließt und das nachher nicht aus Verunfalligkeiten, sondern aus freudiger sentimentaler Freude heraus umflossen läßt, die vornehmste Gesellschaft selbst, die einerseits ein paar alibi geräuschvolle Amerikaner verächtlich ablehnt, andererseits den amerikanischen „Nitterbun“ mit den albernsten Verrentungen begeistert mitanzieht und heute vermutlich vor dem Kriegsmateriallieferanten aus USA, auf dem Bauch liegt, — dies alles ist ja durchaus keine Karikatur, sondern so echt, daß nur ein paar Komiker im Vordergrund des Spiels für die nötige Erheiterung sorgen können.

Die englischen Besucher klatschen, als zum Schluß der Union Jack angezigt wird. Zur Erinnerung der Antheile zusehender Werften und Stapelaufender Schiffe. Aber ihre Gesichter sind beim Hinausgehen recht ernst. Denn jeder weiß gewiß, wie wir: Wie man es heute dort aussehen! Das selbst ein „Heiterer“ englischer Film von sozialen Gegenständen, zu wenig Arbeit in Friedenseiten und verpackten Gelegenheiten erzählen muß, ist kein autes Omen. Genau so wenig wie die wiederholte Erwähnung an Chamberlain.



Dr. Goebbels empfing Kriegsbeschädigte (Atlantic-Mag.) Reichsminister Dr. Goebbels empfing eine Reihe von Kriegsbeschädigten der Luftwaffe, der Kriegsmarine und des Heeres. Sie berieten dem Reichsminister von ihren Kampferebnissen und ihrem persönlichen Einsatz bei der Kamera vor dem Gebäude, Dr. Goebbels sprach ihnen seine höchste Anerkennung aus, denn ihre Geschichte in Wort und Bild brachten dem deutschen Volk und der ganzen Welt den dokumentarischen Beweis für die vernichtende Wucht der deutschen Siege gegen England.

Ja, so sind die „Drachtesel-Kosaken“

Episoden aus der lustigen Kiste dieses Krie ges / Jede Waffengattung spinnt ihr eigenes Garn

P.A. Jede Waffengattung spinnt ihr eigenes Garn. Jede Waffengattung hat auch ihren eigenen Vandalenpaß. Wenn die Abende länger werden, wenn nach dem Dienst das Feuer in den französischen Kaminen flackert, dann sitzt wohl der Zug oder gar die ganze Kompanie aufkommen und zwischen Spaß und Wahrheit wird manche Episode aus der lustigen Kiste dieses Krieges hervorgeholt.

Mit Polius unter einem Dach
Richtig, es war in dem kleinen Nest an der Voire. Wieder war das Lenkfangenschwader „Der Infanterie um einige Tagesmärsche vorausgebrannt“ und hatte am Abend das Voire-Dorf befreit. Der Widerstand des Feindes auf der Straße vor Voire war von Stunde zu Stunde geringer geworden, aber die Treilager auch lahm, und als endlich das befr-

lene Tagesziel erreicht war, da klappten die müden Drachteselkosaken aus den Bedalen, hielten sich in die ersten besten Betten der leerstehenden Häuser und zogen. Draußen ging der Windstoß auf und ab und dachte über das Abhandeln dieses Arztes nach der in den letzten acht Tagen eine wahre Besag durch Frankreich war.
Am anderen Morgen feiert der Dergefreite Schulz verabschieden aus seinem Kabin. Die Knebelbeher unter den Arm geklemmt, tritt er hembäsmelig — gänzlich unvorkehrlichmäßig vor die Haustür, redt sich und gähnt, schaut nach rechts, schaut nach links, und alaut zu träumen. Kommen da um die Ecke sechs bis acht Polius, stoden, taumen — fehen um. Der Spat ist aus! Der Dergefreite Schulz läuft zurück ins Kaus, wech seinen Zugführer der ihm wiederum ganz unmillitärlich — euen Stittel ins Kreuz knallt und mit etniaen

zoologischen Ausdrücken das Gespenst des Dergefreiten Schulz als erlediat betrachtet.
Der Dergefreite Schulz rast zu seinem Schwadronchef, der — was ist denn heute döch los — den Trost der Erledigung dieser unglückseligen Angelegenheit beauftragt „ehen will.“ Da nimmt sich der Dergefreite Schulz ein Herz und geht persönlich der Sache nach. Im Hinterhaus löst er die große Schenkenkür auf und fecht da, drinnen fehen, liegen, pennen Polius. So an die 80 Stück. Nun ist plötzlich alle Müdigkeit von ihm gewichen. Schnell hat er den ganzen „Verein“ entwaftet — fe sind nicht böse drum, die Polius — und dann schleppt er die Franzmänner zu seinem Schwadronchef. „Hier sind die Gespenster, wir haben mit ihnen heute Nacht unter einem Dach geschlafen!“
Ein Adjutant stürzt in Strümpfen
Ein anderes Erlebnis, das gleichzeitig ein Reiches heldenmütigen Einsatzes ist, erzählen die Männer von der Schwadron aus ihren Einfallstagen in Belgien. An der Abteilung war ein Adjutant, der große Schnelligkeit mit Theo Vinen hatte, und so mancher von der Schwadron konnte sich ein Lachen nicht verheben, wenn der Adjutant mit seinen langen Beinen durchs Gelände stürzte. Eines nachts aber — sie durchqueren gerade den Salm und haben an, den sich als verteidigenden Gegner aus seinen Stellungen zu werfen, — war der Adjutant plötzlich mitten unter ihnen. Die Stiefel hatte er am Uter ausgezogen und als er drüben fehen langen Schäfte nicht alchentlich wiederstand, der Kampf aber immer heftiger wurde, härmte er mit den Männern der Schwadron so wie er war: in Strümpfen.
Es wurde eine heße Nacht. Immer wieder tauchte der bekrumpte Adjutant auf, wo es am grenzlichten war. Baumstäbe holte er mit einzelnen Schüssen vernichtet, Widerstands- und W.G.-Reiter härmte er mit Handgranaten

in den Häuten, ehe die anderen Luft holen konnten. Und als am anderen Morgen die warme Frühlingssonne auf der Kampflinie lag, da folierte unser Adjutant immer noch in Strümpfen einher. Seitdem laßt keiner in der Schwadron mehr über den „Leo Vinen“, nur dann, wenn einer das Gespräch auf jene Nacht an der Salm bringt, wo der Adjutant in Strümpfen dem Feind den Garaus machte.

Der „Fernaufklärer“
Unteroffizier G. ist in Polen verwundet worden. Zwei Tage vor der ersten Weisoffensive trifft er wieder bei seiner Schwadron ein, meldet sich, noch humpelnd, zur Stelle und befreit, als der Sturm dann losbricht, seinen Drachtesel. Wie in Polen ist er wieder vorne dran.
Später, als der Gegner nach harten Kämpfen gemorfen war, hatte die Schwadron ungewöhnliche Marschleistungen zurückzulegen. Die Rot macht erfindlich. In einem Straßengraben hatte Unteroffizier G. ein leichtes Motorrad gefunden, das zwar erheblich stark und frachte, dem verwundeten Bein aber entsprechende Bequemlichkeiten machte. An der Spitze der Schwadron war Unteroffizier G. nun motorisiert und seine Kameraden nannten ihn von diesem Tage an nur noch den „Fernaufklärer!“

Losantin!
Die Schwadron ist in Ruhe. Gemaltige Tagesmärsche liegen hinter ihr und so mancher der Männer gähnt verblöht, als der Spieß eines Morgens beim Verteilen der neuen Losantin-Tabletten noch einmal kurz ihre Anwendung erklärt. Der Soldat R. döst stichtlich und fecht sich die Augenlider von innen an. „Soldat R. was habe ich eben gelast!“ Herr Hauptmannschreiber... beim Angriff feindlicher Krieger wird der Körper mit Losantin eingetrichtert.

Heiratsurlaub
Der Gefreite G. erhebt auf der Schreibstube. „Herr Hauptmannschreiber, ich bitte um Heiratsurlaub!“ Wie! Sie haben doch noch keine Heiratsurkunde! „Ich will jetzt ja auch nur zur Feier fahren, heiraten fe ich später. Ich mache dann Fernurlaub!“
Ja, ja, so sind die Drachtesel-Kosaken!
Kriegsberichterstatter Günter Weber

Deutsche Soldaten in der Polarnacht

Wo sonst nur Expeditionen überwintern — Brief aus Norwegen

P.A. Im Westen und Norden, unter Franzosen und Norwegern, hat der Soldat andere, scheinbar so ganz und gar untrügerische Aufgaben — und doch sind es Soldatenaufgaben. Wie vorher sein Angreifen und Ausschalen, wie sein Schneid und seine Saftigkeit, so ist heute sein Verhalten in der Doffentlichkeit, Vorgesetzten und Kameraden gegenüber, aber auch der Verkehr mit den Zivilisten bestimmend dafür, wie die anderen aus, Deutschland und den neuen Welt beurteilen, der dem europäischen Festland endlich die ihm gemäße Ordnung geben wird. Wie in Frankreich, so ist auch im Norden dieses Verhalten, dieses Verhalten der von Disziplin und Kameradschaft für den Ausländer so eindrucksvoll, und darin fehen sie ein Charaktermerkmal des nationalsozialistischen Deutschland. So lernen sie langsam den Unluth verbessern, den sie einst geglaubt haben. Eine Greifin stellte vor einigen Tagen fei, es sei sehr nett von den Deutschen, daß sie ihr, der alten Frau, so höflich begegneten. Die einfache und doch stolze Antwort darauf konnte nur sein: „Das haben wir so gelernt, das tun wir, weil wir es zu Hause genau so tun.“ — So oder ähnlich wiederholt es sich in dem weiten Land vom Eisaarnt bis zum Nordkap täglich tausendmal.

Wie sich die vernünftigen unter den Norwegern mit vorsichtigen und bedächtigen Temperament auf das Deutsche einstellen, so lernen sich die Soldaten umgekehrt auf norwegische Art mit dem Winterleben zurechtfinden. Das Land schneit langsam, aber unaufhaltsam ein, und bald liegt alles unter einer dicken Schneedecke, die alles Raute erstickt. Das wird dann drei, vier Monate so bleiben. Wir müssen uns vorstellen, daß unsere Truppen in solchen Breiten fehen, in denen bisher nur Expeditionen überwintern haben. Dazu kommt dann, daß dort luth in diesen Tagen die Winternacht beginnt. In Bodd, das aus der Wehrmacht berichtet bekannt ist, acht zum Beispiel am 15. Dezember die Sonne zum letztenmal auf und erheint erst wieder am 28. Dezember. Das sind dort nur knapp zwei Wochen. Aber in

Frankreich begann die Winternacht bereits am 24. November und erst am 15. Januar wird die Sonne wieder über den Horizont steigen. Aber auch dann wird der Tag nicht hell, da der Nebel und die Dämmerung, die in diesen nördlichen Breiten viel länger dauert als dabeim, den Tag, da man ohne künstliches Licht auskommt, noch sehr einengen. Diese Dunkelheit hat im nördlichsten Ort Norwegens schon um den 5. November begonnen und hält sogar bis in die erste Februarwoche an.
In dieser Polarnacht haben viele tausend deutscher Soldaten Waade zu halten. Mit deutscher Gründlichkeit und Vorfrage ist an alles gedacht, was ihnen ihren Dienst und ihr Leben erleichtert und ihre Gemüthsicherheit. Der Hundstunt wird ihre tägliche Unterhaltung sein; auf Schneeschuhen und Hundeschuhen wird die Post zu ihnen kommen. Wenn die typischen Polartruppen haben sie Schutzmittel, und schließlich die Höhenjenseiten ihnen das für den Körper erforderliche Licht erleben. So wird der Winter, der in Deutschland viel von seiner Strenge und Härte verloren hat und um Sport willkommenen Anlaß bietet, den deutschen Polarsoldaten zwar nicht mit der ganzen Wucht der Naturgewalt entgegenzutreten, aber er wird immer genau bleiben.

Sicher ist, daß auf diese Weise das deutsche Volk eine sehr umfassende Erfahrung von dem wirklichen Leben Europas gewinnt. Viele der Soldaten, die im Sommer die glänzende Fehlfahrt Frankreichs kennen gelernt haben, erfahren nun, wie volnth unser Kontinent döch ist. Und aus den Einzelerebnissen von tausend und abertausend Soldaten wird sich eine erlebte Erfahrung von dem Erdteil Europas ergeben, dessen Geleß Deutschland nun festzuhalten begonnen hat. Wir Deutschen werden eine Kenntnis des uns naheliegenden und zur Gestaltung übergebenen Raumes haben, und aus dieser Erfahrung heraus werden wir das neue Europa ordnen, aufbauen und lenken.
Kriegsberichterstatter Dr. Freyhold

Das „Telefonhäuschen“ auf dem Wasser

Schwimmende Unterkünfte für in Seenot geratene Flieger

P.A. Wer von irgend einer Stelle der nordfranzösischen Küste aus seine Blicke der See zuwendet, gewahrt große Boien, die mit dem „Neuen Kreuz“ deutlich gekennzeichnet sind. Der aus dem Wasser ragende Teil dieser Rettungsboien des Generalfliegermajors erinnert an die in deutschen Großstädten üblichen Telefonhäuschen. Den die Boie aufschwimmenden wird das Erreichen durch Feinen erleichtert, die nach allen Seiten ausgeleht sind. Definieren wir das Schott und feien die kleine Verdeltreppe hinauf, so gelangen wir in einen verhältnismäßig großen Raum, der für vier Mann Schlafalacearbeit bietet und mit allem ausgestattet ist. Wir finden hier Wolldecken, Trainingsanzüge, und warme Schuhe, ebenio aber auch Frontant, Kocherät, Gefchirr und Trinkwasser. Selbstverständlich fehen hier auch Raucherwaren bereit, dazu Unterhaltungsele, Schreibzeug und dergleichen. Eine Apotheke mit Verbandzeug ist ebenfalls da.
Um den Beobachtungsstellen an Land anzu-

weisen, daß eine Boie besetzt ist, können Flieger und Raucherwaren, die hier bereitliegen, verwandt werden. Sämtliche Boien werden täglich aufgesucht, um die Bestände an Schwaren und dergleichen aufzufüllen. Diese Boien sind eine Einrichtung des deutschen Seemannes, die dazu dienen, Flieger, die in Seenot geraten, eine schnelle Rettung und Unterzumsamöglichkeit zu geben. Die Bedeutung, die diesen Boien zukommt, kann man richtig erkennen, wenn man sich an die Auslagen acretteter Flieger erinnert, die oftmals nur wenige Meilen von der französischen Küste entfernt auf See niedergehen mußten. Dfimal verlufteten sie, die Küste anzufschwimmen, ein Unterzumsam, das jedoch nie gelang, weil die Strömung längs der Küste zu stark ist. Daegen wird es den Fliegern leichter möglich sein, eine der vielen Boien zu erreichen, wo sie solange auf abwarten sind, bis sie von einem Flieger oder einem Boot des deutschen Seemannes abgeholt werden.
Kriegsberichterstatter Adolf Ried.



Er „steht von alleine“ —

so verschmutzt und verschmiert ist dieser Arbeitsanzug! Seinem Besitzer ist es fast peinlich, ihn in die Wäsche zu geben. Aber iMi packt feste zu! Es löst bei richtiger Anwendung selbst den größten Schmutz, einetlei ob er fettig, ölig oder verkrustet

ist. Die schonend reinigende Wirkung von iMi ist wissenschaftlich geprüft. Da weder und wenig iMi genügt, um viel zu leisten, ist solche Wäsche tatsächlich ein „billiges Vergnügen“.



3110/40

Biorzheimer Allerlei

(Italien im Kampf) war das Thema des Vortrags, den Konteradmiral Gadow aus Berlin zu Gast bei den Deutschen Volkshilfsvereinen hielt.

(Eine große Kaninchenchau) veranstaltete der Kaninchenzüchterverein Biorzheim im Saal des Ruderbauvereins am Freitagabend eine große Kaninchenchau.

(Quartiere des Deutschen Roten Kreuzes) findet am Sonntag durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nachmittags im Stadthaus ein festliches Chor- und Orchesterkonzert statt.

(Der Kraftpostverkehr innerhalb der Stadt) nach der Warteschlange wurde wieder aufgenommen.

Advertisement for ROTBART KLINGEN, featuring an image of a knife and the text 'Out rasier - gut gelauert!'.

Das silberne Spiel Roman einer Eiskunstläuferin / Von E. O. Single

(35. Fortsetzung) Helen lachte, ein kleines, zerbrüchliches Lachen. Einer Antwort wurde sie jedoch vorerst durch Scheiters Hinantworten entzogen.

mann des Edelsteingewerks, wobei er das Vertrauen liberal in vollem Maße geniesst, das dieser Beruf erfordert, in Biorzheim wie in seinem weiteren Arbeitsfeld, das früher die halbe Welt war.

(M.S.-Frauenschaft) Der für heute, Donnerstagabend, vorgesehene Gemeinschaftsabend mit dem Vortrag von Frau Dr. E. Striebecke fällt aus, worauf an dieser Stelle besonders hingewiesen wird.

(Mittliche W.B. - Mitteilungen.) Die Ausgabe der Bergzucht für November an die NS-GW. Beitritt erfolgt im vorderen Gebäude des Alten Schloßes (1. Zorbogen rechts, Erdgeschoss) Ortsgruppe Ettlingen-Ort am Donnerstag, den 28. November.

(Grüfung bei der Albtalbahn) Der Arbeitskamerad August Vogel bei der Albtalbahn konnte auf eine glückliche Zugehörigkeit zur Betriebsmerkmale der Albtalbahn zurückblicken.

(Familiennachrichten.) Geburten: Martin, Vater Kurt Wagner, Ettlingen, Drachenbergweg 4a. Jurid Lotte, Vater Alfred Klein, Ettlingen, Kauerstraße 12.

(Schöne Schätze aus alten Ketten) Zwei erlogische Kurze An. Bruchhäuser. Auf Wunsch der hiesigen Frauenhilfe fanden am 20. bis 22. November im Saal des Ruderbauvereins zwei Pantoffelkurse statt.

(Schöne Schätze aus alten Ketten) Zwei erlogische Kurze An. Bruchhäuser. Auf Wunsch der hiesigen Frauenhilfe fanden am 20. bis 22. November im Saal des Ruderbauvereins zwei Pantoffelkurse statt.

Lehrer hinüber: Vendo hat mir nämlich vorhin einen Vertrag angeboten. Mir und Vorovic. Das da ist kein Erdweder.

Zusaber. Ein stetig aufwärts führender Lebenslauf liegt hinter dem Jubililar. Seine Erfahrung stellt Radikant Metzinger auch der Allgemeinheit zur Verfügung als Mitglied der Vorkursausbildung der Industrie- und Handwerkskammer.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

über dem Eistal und gar derobemäßig nicht sehr in Verfassung, es bei Tageslicht zu verlassen. Aber er hatte ja schon oft auf der Schaufel geistert, der Mathias Vorovic, sich manchmal geradezu selbst draußgelegt, damit das Eis nicht wegginge von den gefüllten Schmelzen des Lebens, die er hatte.

Aus der Hardt

a. Neurent. (Kleinertschau) Am kommenden Samstag und Sonntag veranstaltet der Neurent Kleintierzüchterverein seine diesjährige örtliche Kaninchen- und Geflügelausstellung im Saal „Zum Lamm“.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

über dem Eistal und gar derobemäßig nicht sehr in Verfassung, es bei Tageslicht zu verlassen. Aber er hatte ja schon oft auf der Schaufel geistert, der Mathias Vorovic, sich manchmal geradezu selbst draußgelegt, damit das Eis nicht wegginge von den gefüllten Schmelzen des Lebens, die er hatte.

Emil von Bering auf der Briefmarke

Die Deutsche Reichspost gibt zum Gedenken an den Vorkämpfer gegen Diktatorie und Faschismus, Emil von Bering, der vor nunmehr 50 Jahren seine Entdeckung erstmalig veröffentlichte, neue Briefmarken aus.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

(Fröhlicher Abend mit „Kraft durch Freude“) -r. Biorzheim. Der Städtische Saalbau war wieder, wie bei dem letzten Auftreten Maria Neus und ihrer Artisten, auf Besuch zu dem ansehnlichen feierlichen Abend.

über dem Eistal und gar derobemäßig nicht sehr in Verfassung, es bei Tageslicht zu verlassen. Aber er hatte ja schon oft auf der Schaufel geistert, der Mathias Vorovic, sich manchmal geradezu selbst draußgelegt, damit das Eis nicht wegginge von den gefüllten Schmelzen des Lebens, die er hatte.

„Seefahrt ist not!“

Das Programm des „Hilf-mit“-Wettbewerbs im Gau Baden

Vor kurzem brachten wir einen Hinweis auf den „Hilf-mit“-Wettbewerb „Seefahrt ist not“, zu dem der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, und der Reichswalter des NS-Verkehrsbundes, Gauleiter Fritz Wagner, die deutsche Schulfugend aufgerufen hat.

Marinekapelle in den Schulen von Mannheim und Karlsruhe vorgeschrieben. Sie endigen daher am Montag, 20. Januar 1941 (Tag des Schulbeginns) — erster Schultag nach den Ferien). An den Schulen, an denen die Verberfrieren auf Grund besonderer Genehmigung in verkürzter Dauer (weniger als 14 Tage) durchgeführt worden sind, verlängern sich die Weichnachtsferien um die an den 14-tägigen Verberfrieren noch fehlenden Tage. Diese nachzubolenden Ferientage werden an das Ende der ursprünglichen Weichnachtsferien angehängt.

Schulbeginns — erster Schultag nach den Ferien, festgelegt worden sind, nun an allen Schulen, an denen keine Verberfrieren gehalten werden, um 14 Tage zu verlängern. Sie endigen daher am Montag, 20. Januar 1941 (Tag des Schulbeginns) — erster Schultag nach den Ferien). An den Schulen, an denen die Verberfrieren auf Grund besonderer Genehmigung in verkürzter Dauer (weniger als 14 Tage) durchgeführt worden sind, verlängern sich die Weichnachtsferien um die an den 14-tägigen Verberfrieren noch fehlenden Tage. Diese nachzubolenden Ferientage werden an das Ende der ursprünglichen Weichnachtsferien angehängt.

Junge, gebildete Dame...

Von Ernst Kreuder

„Du verliest doch etwas vom Schreiben“, sagte Albert zu mir. Wir saßen im Garten unter dem großen Kuckbaum, dessen Blätter sich gelb färbten. Er legte das Buch, in dem er geblättert hatte, wieder auf den Tisch. „Ich bin nun bald vierzig“, fuhr Albert fort, „und ich habe darüber nachgedacht, daß ich doch noch lernen möchte. Da ich nun wenig Menschen kennen lerne und fast für ausgeschlossen, daß ich durch eine Heirat meine geistige Bildung für mich finde, würde ich dir dabei etwas beifällig sein?“

Aber eines haben wir vergessen, ich glaube, die Hauptsache.“ „Ich weiß“, sagte Albert. „Wenn ich die beiden Ehegatten nur gegeneinander achten und sich ihre Fehler verzeihen, werden sie nicht glücklich sein.“ „Danach hast du meinen Freund über ein Jahr nicht mehr. Ich hätte die Heiratsangelegenheit ihm aufgegeben und er hätte mir auf einer Karte dafür gedankt und geschrieben, daß er eine größere Meise angetreten müßte. Und dann behaupte er mich plötzlich eines Morgens im Herbst, als ich das braune Laub im Garten von den Wegen fegte.“

Der Reichsjugendführer besucht das Elsaß

Jugend-Rundgebung in Straßburg

Die Hitler-Jugend des Elsaß erwartet ihren Reichsjugendführer, der sich einmal persönlich vom unermüdetlich fortfortschreitenden Aufmarsch der Jugendarbeit in dem alten Reichsland am Oberrhein überzeugen will.

Die Führerschaft von SA und SS im Rathauslaube veranlassen, um vom Reichsjugendführer die Richtlinien für die weitere Aufbauarbeit zu erhalten, die gerade hier immer wieder auf besondere Schwierigkeiten stößt. Zu lange stand diese Zentrale der Arbeit unter schwermütigen Druck und Einfluß, so trübsinnig auch lag die Zukunft vor der Jugend dieser Stadt, als daß sie so schnell an eine neue Wendung ihres Schicksals glauben könnte. Aber gerade deshalb wendet der Reichsjugendführer ihr seine besondere Sorge zu, denn auch für die Arbeiterjugend von Mülhausen hat er die ideale Gesehung der deutschen Jugend geschaffen. Auch sie wird lernen, daß es ein anderes ist, deutscher Jungarbeiter zu sein, als ein von französischer Gesehung abhängiger Arbeiter.

Boltschädling vor dem Freiburger Sondergericht

Freiburg i. Br. Das für die Landgerichtsbezirke Freiburg i. Br., Offenburg, Waldshut und Konstanz in Freiburg i. Br. neu gebildete Sondergericht trat unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten v. Franzenberg zu seiner ersten Tagung zusammen. Zur Verhandlung kam die Anklage gegen den 29-jährigen Anton Kirchgass aus Freiburg i. Br., und den 18-jährigen alten Bernhard Kremer aus Mannheim.

Schutz der Jugend ist oberste Pflicht

Ein ernstes Wort an Eltern und Erzieher

O Wenn es schon in Friedenszeiten die vornehmste Pflicht der Eltern und Erziehungsbediensteten ist, dafür zu sorgen, daß die heranwachsende Jugend vor Schädigungen an Leib und Seele bewahrt bleibt, so doch sie zu zeitigen, geistigen und körperlichen Bewandlung, so verlangt diese große Aufgabe von allen Dingen in den besonderen und besonderen Zeiten des Krieges in verstärktem Maße ihr Recht. Darüber hinaus erwarten die an der Front stehenden Väter und die in der Kriegswirtschaft arbeitenden Mütter von der Gemeinschaft Unterstützung zum Schutz ihrer Kinder, die eben auf Grund der besonderen Verhältnisse häufig nicht ausreichend von den Eltern betreut werden können. Die Erziehung aber tragen die Verantwortung für den Schutz der heranwachsenden Jungen und Mädchen.

Die Bekannten Beschränkungen für den Besuch von öffentlichen Tanzveranstaltungen gelten einseitig für alle Jugendlichen unter 18 Jahren. Jugendliche unter 18 Jahren ist das Rauchen in der Öffentlichkeit verboten. Die Strafbestimmungen richten sich nicht nur gegen die Jugendlichen selbst, die Eltern oder sonstigen Erziehungsbediensteten, sondern auch gegen diejenigen Personen, die sich wahrheitswidrig als von einem Erziehungsbediensteten beauftragt bezeichnen und dadurch den Jugendlichen die Uebertretung der Verbote ermöglichen.

Herzleiden

Wie das Herzleiden, das in den letzten Jahren so häufig vorkommt, ist es eine Krankheit, die sich nicht nur bei Erwachsenen, sondern auch bei Kindern und Jugendlichen findet. Die Ursache dafür ist in der Regel eine unzureichende Ernährung, eine ungesunde Lebensweise, eine zu starke Belastung durch die Schule oder die Arbeit, eine zu frühe Pubertät, eine zu späte Pubertät, eine zu frühe Menstruation, eine zu späte Menstruation, eine zu frühe Menstruation, eine zu späte Menstruation.

Die Ferienordnung in Baden

Karlsruhe, 27. Nov. Nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt des Ministeriums des Kultus und Unterrichts sind die Weichnachtsferien, die mit Erlaß vom 17. Mai 1940 auf die Zeit vom Samstag, 21. Dezember 1940 (Tag des Schulschlusses) — letzter Schultag vor den Ferien) bis Montag, 8. Januar 1941 (Tag des Schulbeginns) — erster Schultag nach den Ferien) festgelegt worden sind, nun an allen Schulen, an denen keine Verberfrieren gehalten werden, um 14 Tage zu verlängern. Sie endigen daher am Montag, 20. Januar 1941 (Tag des Schulbeginns) — erster Schultag nach den Ferien). An den Schulen, an denen die Verberfrieren auf Grund besonderer Genehmigung in verkürzter Dauer (weniger als 14 Tage) durchgeführt worden sind, verlängern sich die Weichnachtsferien um die an den 14-tägigen Verberfrieren noch fehlenden Tage. Diese nachzubolenden Ferientage werden an das Ende der ursprünglichen Weichnachtsferien angehängt.

Erfolgereicher Aufbau am Oberrhein

Nach siebenjähriger erfolgreicher Arbeit haben sich Ende November allein im Gau Baden 578 NSDAP-Rundtagesstätten, nach viermonatiger erfolgreicher Einsatz im waldwogener Gebiet 129 derartige NSDAP-Rundtagesstätten im Oberrheinraum nunmehr 702 mit etwa 35 000 getrennten Kleintagern betragen. Mit diesem Wert der NSDAP-Rundtagesstätten, Kräfteverbänden, Kindertagesstätten und Fortes verbindet sich eine achtsame und beispiellose Leistung aller organisatorischen und sachlichen Kräfte der NSDAP-Ortsgruppen. Der Aufbau hat sich in den letzten Monaten besonders erfolgreich vollzogen, die durch ihre freiwilligen Spenden gerade dieses neue Aufbauprogramm zum Segen des deutschen Kleintages und dessen gesundheitlicher, geistlicher und körperlicher Förderung erst möglich gemacht haben.

Freiburger Sonderurteilung

Das Bezirksmittelschulamt Vb teilt mit: Auf Freiburgsbezugsgebiete, Serie II, Abschnitt A, kann von den Freiburgsbezugsgebietsleitern ein Freiburger Sonderurteil (33 Gg.) entnommen werden. Diese Regelung gilt für alle Freiburgsbezugsgebiete, für welche Freiburgsbezugsgebiete von den Bezirksmittelschulämtern im Bezirksmittelschulamt Vb ausgesprochen worden sind. Die Gültigkeit des Abschnittes A erstreckt sich auf die Gültigkeit der Freiburgsbezugsgebiete Serie II.

Freiburger Theater im Elsaß

Nachdem die Städtischen Bühnen Freiburg im Breisgau unter Leitung ihres Intendanten Dr. Wolfgang Müller als erstes deutsches Theater in Kolmar für die deutsche Wehrmacht gespielt haben (Moskara, „Entführung aus dem Serail“), werden sie nun im Laufe dieser Spielzeit eine Reihe von Gastspielen im Elsaß durchführen. So wird die deutsche Bevölkerung im Elsaß in den Städten Straßburg, Mülhausen und Kolmar nach dem letzten Freiburger Gastspiel 1939 in Straßburg in Zukunft wieder regelmäßig deutsches Theater sehen können. Als Eröffnungsvorstellung wurde in Mülhausen am 25. und in Kolmar am 26. November das Freiburger Ensemble mit seinem Direktor Beethoven Dyer „Fidelio“ geben, während es im Straßburger Theater, das seine Vorkurs anlässlich der Oberrheinischen Kulturwoche öffnete, am 28. November Verdis „Traviata“ spielen wird. In der Folge dieser Gastspiele bringt das Freiburger Theater am 8. Dezember in Mülhausen die

Humor des Tages

„Hat dich deine Verlobte über materielle Fragen befragt?“ „Ja, ich erzähle ihr, daß ich selbst nichts habe, daß ich aber einst einen reichen Onkel beerben werde.“ „Na, und?“ „Nichts! Sie ist meine Tante geworden.“ „Kundin: Geben Sie mir bitte ein Stück Fleisch ohne Fett und ohne Knochen oder Knorpel. Auch ohne Sehnen.“ Metzger: Nehmen Sie da nicht besser ein Ei, anäquid Frau?“ „Sie: „Erich, was bedeutet dieses schwarze Haar auf deiner Wade?“ Er: „Das bedeutet, daß du mir die Wade nicht mehr abgabst, seit du blond geworden bist.“ Der Sternengucker deutete auf eine Sternengruppe und sagte: „Unheil! Diese Sterne finden, daß ein schmager Mann, den Sie fürchten, bei Ihnen eintrifft, um sich Ihres Geldes zu bemächtigen, es sich der Mond erheben. Haben Sie eine Ahnung, wer das sein kann?“ „Ja“, antwortete der misbeglückte Familienvater. „Das kann nur der Koblenmann mit seiner Rechnung sein.“ „Als du mich heiratetest, hast du mir versprochen, alle meine Ansprüche zu befriedigen.“ „Ja!“ „Nun, ich brauche dringend einen neuen Mantel!“ „Das befreite ich!“ „Ich muß unbedingt Urlaub haben“, erklärte die hübsche Kaffeebarista, „ich gehe nicht auf aus.“ „Unlila“, antwortete der Geschäftsführer. „Doch, doch, die Männer fangen an, das Geld zu zählen, das ich ihnen herausgeben.“

Otto Smelin gestorben

Zum Tode des oberrheinischen Dichters / Von Günther Kührdanz

Inmitten seines reichen dichterischen Schaffens starb in seinem Wohnort am Riebschtein der oberrheinische Dichter Otto Smelin in ganz plötzlicher und unerwarteter am 22. November im Alter von 54 Jahren.

Der Schffelbund als Vorbild

Die Deutsche Schule in Madrid veranstaltet in diesem Winter zum erstenmal öffentliche deutsche Kulturstunden, deren Besonderheit darin besteht, daß unter acht Veranstaltungen vier die Dichtung des Dichters betreffen, die die deutsche Kultur am stärksten kennzeichnen, nach dem Vorbild der Dichterkunden des Deutschen Schffelbundes. Die Dichtung des Dichters ist ein Vorbild der Dichterkunden des Deutschen Schffelbundes im Reichsgebiet und Wolf. Dr. Adolf Kehr, der im Jahr 1931 als Initiator des Dichterkunden im Schffelbund wirkte, hat die Dichterkunden des Bundes und die Grundzüge, worauf sie aufbauen sind, genau kennengelernt. Dr. Kehr, heute Wehrmachtsoffizier an der deutschen Schule in Madrid, ist auch der treibende Kraft hinter der ganzen Reihe der Madrid Dichterkunden, von denen am 30. Oktober bereits „Wir fordern Reims zur Uebernahme“ von Rudolf G. Windig und am 26. November „Der Schleier“ von Emil Strauß gelesen wurde; die angebotene Reihe enthält des weiteren noch Werke, die den Karlsrührer Dichterkunden des Deutschen Schffelbundes von hiesigen Wehrmachtsoffizieren her wohl bekannt sind. Es ist zu hoffen, daß ähnlich tätige Nachfolge noch an vielen anderen Plätzen stattfinden wird.

Freiburger Theater im Elsaß

Nachdem die Städtischen Bühnen Freiburg im Breisgau unter Leitung ihres Intendanten Dr. Wolfgang Müller als erstes deutsches Theater in Kolmar für die deutsche Wehrmacht gespielt haben (Moskara, „Entführung aus dem Serail“), werden sie nun im Laufe dieser Spielzeit eine Reihe von Gastspielen im Elsaß durchführen. So wird die deutsche Bevölkerung im Elsaß in den Städten Straßburg, Mülhausen und Kolmar nach dem letzten Freiburger Gastspiel 1939 in Straßburg in Zukunft wieder regelmäßig deutsches Theater sehen können. Als Eröffnungsvorstellung wurde in Mülhausen am 25. und in Kolmar am 26. November das Freiburger Ensemble mit seinem Direktor Beethoven Dyer „Fidelio“ geben, während es im Straßburger Theater, das seine Vorkurs anlässlich der Oberrheinischen Kulturwoche öffnete, am 28. November Verdis „Traviata“ spielen wird. In der Folge dieser Gastspiele bringt das Freiburger Theater am 8. Dezember in Mülhausen die

Ein bulgarischer Maler stellt aus

Konstantin Gornoff ist in Bulgarien geboren, studierte bei Stenz und Groeber und lebt seit anderthalb Jahrzehnten in München. Dem mannigfachen Einfuß dieser regen Kunststadt begegnete er mit einem vitalen Selbstbehauptungsdrang, der sich in hemmungsloser Farbenfreudigkeit veräußert. In ihr lebt die gleiche naturhafte Einfachheit, wie sie in den bunt flammenden Trachten und Stickerien der Bäuerinnen seiner Heimat aufblüht. Gornoffs Bilder von bulgarischen Hafenstädten und bulgarischen Dörfern — grell spiegeln die weißen Häuserwände die Sonne — empfangen von seiner Palette eine fast verzehrende Glut. In der Ausstellung seiner Werke in der Galerie am Lenbachplatz zeigt der Maler auch kräftig durchgebildete Motive aus der bauerlichen Oberpfalz, Blumenstücke und köstliche Aquarelle, die die Kleinmenschliche Welt der Mühsamer Vororte stimmungsvoll festhalten.

Kopfschmerzen? Das ist ein letztes Uebel, sehr oft mit starker Schuppenbildung verbunden! Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit SCHWARZKOPF SCHAUMPON!

Club gegen D.S.C.

Siebtes Tischammerpokal-Endspiel im Olympia Stadion

Im Berliner Olympia Stadion feiert am Sonntag das 6. Endspiel am den Fußball-Tischammer-Pokal. Gegner sind der traditionsreiche T.S.C. Nürnberg und Saßlens Meister Dresdener SC.

Als die Reichssportführung im Jahre 1935 einen Fußball-Pokalwettbewerb für Vereinsmannschaften schuf und der Reichssportführer einen wertvollen Ehrenpreis stiftete, ging ein langangelegter Wunsch des deutschen Fußballsports in Erfüllung. Dieser Tischammerpokalwettbewerb hat in den wenigen Jahren seines Bestehens schon die gleiche Volksliebe erzielt, wie die heutige Reichsmannschaft. Das größte Interesse konzentriert sich natürlich auf die Schlussrunden, an denen die Mannschaften der Siegerklasse und die Meister der Verbandsbereiche teilnehmen. Höhepunkt und wahre Volksfest waren und sind aber die jeweiligen Endspiele, die mit zwei Ausnahmen bisher in Deutschlands repräsentativster Sportstätte, dem Berliner Olympia Stadion, abgemeldet wurden. Der Reichspokalkampf liegt darin, daß sie auch den kleinen und unbekannteren Mannschaften die Möglichkeit geben, ihr Können im besten Licht erstrahlen zu lassen, und wir haben es ja erlebt, daß mancher aus dem dritten Rang in die Schlussrunden vordrang und dann erst einem der ganz Großen unterlag. Wenn sich im Verlauf der letzten Jahre die entscheidenden Kämpfe um den Preis des Reichssportführers doch mehr oder weniger nur zwischen Mannschaften abspielten, die schon seit Jahr und Tag zur Spitzenklasse zählten und bei der Vergabe des Meistertitels stets ein gewichtiges Wort mitredeten, so beweist das nur, wie ernst diese Mannschaften den Pokalwettbewerb nehmen und daß sie ihm die gleiche Bedeutung beimessen wie der Meisterschaft.

Erfolgreicher Pokal im vergangenen Jahr war bisher der traditionsreiche T.S.C. Nürnberg, der 1935 und 1940 siegreich blieb und jetzt die Trophäe zum drittenmal gewinnen will. Gelänge das dem „Club“, dann wäre das in der Geschichte des deutschen Fußballsports ein vorerst schwer zu schlagender „Rekord“, der sich würdig an die Seite des sechs deutschen Meistertiteln stellen könnte, die Nürnberg gegen Eintracht Frankfurt im Jahre 1937, als der VfB Leipzig die berühmten Schalker mit 2:1 schlug, die gleiche Schalker Elf, die schon im Jahr vorher gegen den „Club“ das erste Pokal-Endspiel verlor und erst beim dritten Anlauf, 1938 in Köln, Pokalsieger über Fortuna Düsseldorf wurde. Dem „Club“, VfB Leipzig und Schalker folgte 1939 Rapid Wien (3:1 gegen VfB Frankfurt) als vierter Pokalsieger und im vergangenen Jahr holte sich wieder Nürnberg durch ein 2:0 über Wolfen den begehrten Preis.

Nun unternimmt der „Club“ am Sonntag den dritten Anlauf und seine Aussichten, erneut zum Sieg zu kommen, sind nicht einmal schlecht. Der Dresdener SC, der im Frühjahr im Endspiel der deutschen Meisterschaft nur 0:1 von Schalker geschlagen wurde, stellt zwar eine sehr starke Elf ins Feld, die den Ehrgeiz hat, wenn schon nicht die „Deutsche“ dann den Pokal zu gewinnen; aber Nürnberg kennt das Geheimnis, zur rechten Zeit in der richtigen Form zu sein, und wenn die „Clubler“ voll auspielen und ihre in vielen Großkämpfen erprobte Erfahrung in die Bausteine setzen, dann ließe sie sich verewigen. Dem Sieger dieses letzten Pokalendspiels voraussichtlich unumstößlich — Glück und Tagesform werden entscheiden!

Millionen treiben Sport

Mit „Kraft durch Freude“ in den Betrieben

Die sportliche Aktivierung der in den Betrieben stehenden Männer und Frauen gehört zu den großen Zielen des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Als eines der wichtigsten Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, erweisen sich die Sporttage in den Betrieben herabgeleitete Aktionen wie Sportappell, Waldlauf, Sommerporttag der Betriebe im Kriegsjahr 1940 usw.

Gleich der erste Sportappell der Betriebe brachte im Jahre 1938 eine Millionen-Beteiligung von Aktiven. Eine Umfrage ergab hierbei, daß von den Teilnehmern 75 v. H. seit ihrer Schulzeit weder Turnen noch Sport betrieben haben. Der diesjährige Sommerporttag der Betriebe konnte die Teilnehmerzahl bereits auf 2 Millionen steigern. Ein Erfolg, der mitten im Krieg erzielt und vor nicht allzulanger Zeit noch als unerreicht gehalten wurde.

Die Planung für 1941

Das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bereitet für das Jahr 1941 nach-

folgende reichsweite Aktionen vor: Winterporttag der Betriebe vom 15. Januar bis 15. März, Sport-Gruppenwettkämpfe vom 15. März bis 25. März, Frühjahrs-Waldläufe vom 15. März bis 15. April, Sommerporttag der Betriebe vom 1. Juli bis 30. September; Leistungswettbewerb der Mannschaften vom 1. August bis 30. September.

Außer diesen von der Reichsleitstelle des Sportamtes auszurichtenden Aktionen sind die einzelnen Gaue angehalten, von sich aus je nach den gegebenen örtlichen Verhältnissen geeignete bzw. kreisseitige Veranstaltungen durchzuführen. Hierfür sind im Jahresplan vorgegeben: 1. Kleinfestspiele im Dezember, Januar und Februar, 2. Wanderporttag im Mai und Oktober, 3. Waldlauf, 4. Schwimmwettkämpfe, 5. Reglerwettkämpfe im November, 6. Erntedankfest, 7. Rößl-Jahrestag (27. November).

Selbstverständlich werden auch im Jahre 1941 die offenen und Spezialläufe wie bisher weitergeführt.

Sportfunk

Italiens Fußball-Elf zum Länderkampf gegen Ungarn am kommenden Sonntag in Genua steht wie folgt: Ferrari; Rioni; Rava; Locatelli — Dini — Campatelli; Bava; Bertoni — Viola — Trevisan — Ferraris; Erab; Scopetini und Salsina. Die meisten Spieler sind bei der Landesmeister Ambrosiana-Mailand.

Frankreichs Tennisverband wird in Kürze einen neuen Präsidenten ernennen. An die Stelle von Pierre Billou soll René Lacoste, einer der „vier Musketeer“ treten.

Oberst Veril Hagla, der Präsident des dänischen Radsportverbandes, wird beim deutschdänischen Ländertreffen am Wochenende in Kopenhagen das Amt des Oberpräsidenten ausüben.

Am Ringerturnier in Kopenhagen Ende Dezember wird der deutsche Altmeister im Schwergewicht Berner Seelenbinder (Berth) teilnehmen. Er soll auf den Dänen Gunnar Nielsen treffen, der kürzlich in Berlin knapp gegen ihn verlor.

Schwedens Ringertitel zum Länderkampf gegen Finnland am 30. November und 1. Dezember in Stockholm steht wie folgt: Bantam: R. Pettersen, G. Sorenson; Feder: E. Eriksen, A. Berg; Leicht: G. Höfsson, G. Andersson; Welter: M. Svedberg, N. Westerman; Mittel: R. Nydman, J. Johansson; Halb-

schwer: R. Merlind, S. Johansson; Schwere: B. Erikson, N. Nyman. Gefährlich wird im Leichtgewicht und im freien Stil.

Die Fußballmeisterschaft von Sowjetrußland, die kürzlich beendet wurde, hat mit einem Ergebnis von Dinamo Moskau abgeschlossen. In 24 Spielen vermochte der neue Meister 36 Punkte zu erringen. Das Torverhältnis lautet 74:30, so daß die Torunterstützung nur geringfügig war, was auf eine ausgeglichene Spielstärke hindeutet. An zweiter Stelle steht in diesem Jahre Dinamo Tbilis, während der Altmeister Spartak Moskau in dieser Spielzeit nur den dritten Platz zu belegen vermochte.

Vogelkamp Südwest-Baden

Als Abschluß des Biergaue-Turniers

Das bereits im Jahre 1939 in Marzifl genannter Vogelkamp der vier südwestlichen Gaue Württemberg, Baden, Baden und Südbaden wird nun am 7. Dezember im Frankfurter Kehler-Torhaus abgeschlossen. In diesem Jahre treffen sich im letzten Kampf die Vereinsturner der vier Gaue. Der Kampf wird bereits auf den 12. Mai nach dem Frankfurter Sportfeld angesetzt, verabschiedet sich aber, wie das ganze Turnier, durch den Einbruch im Westen. Mit einem Erfolg über Baden, der nach Lage der Dinge auch zu erwarten ist, wird Südbaden als Sieger aus dem Turnier hervorgehen.

Ausländische Arbeiter im Deutschen Reich

Der gegenwärtige Zustand und die Bedeutung des Ausländerensatzes in der Zukunft. Nur aus politischen Notwendigkeiten entstandene volkswirtschaftliche Erwägungen sind maßgebend.

Der Erlass zur Vorbereitung des deutschen Wohnungsbaues nach dem Kriege hat in ganz besonderem Maß das Augenmerk auf die für seine Durchführung zur Verfügung stehende Arbeitskraft gelenkt. Man ist sich im klaren darüber, daß bei jeder Ausweitung des Bauprogramms etwa über die Zahl von 300 000 Wohnungen jährlich der Einsatz ausländischer Arbeitskräfte vonnöten ist, wenn nicht andere öffentliche Bauaufträge entsprechend vermindert werden sollen. Grundätzlich kann der Masseneinsatz fremdländischer Arbeitskräfte, wie z. B. der Polen, auf die Dauer nur dort in Frage kommen, wo nicht die laufende lebensnotwendige Produktion berührt wird, wie dies etwa in der Landwirtschaft oder im Bergbau der Fall wäre. Eine weitere Einschränkung ergab sich aus der Rücksicht auf politische Verhältnisse. Arbeitskräfte z. B. können nur dort eingesetzt werden, wenn die Art der Tätigkeit sie nicht allgemein dazu verleitet, leicht abzuwandern.

Damit stehen wir mitten im Bereich einer Frage, die nicht zu den leichtesten unserer volkswirtschaftlichen Planung gehört. Die Landwirtschaft und der Bergbau sind ja schon erwähnt und für die Bauwirtschaft erlaubt man eine verhältnismäßig leichte Lösung des Problems des Ausländerensatzes zu sehen, weil in der Bauwirtschaft sich im wesentlichen einmalige Aufgabenstellungen befanden, die sich im wesentlichen im Hinblick auf die Dauer der Arbeitsfrist wieder in die Heimat zu entlassen oder sie an einer anderen Baustelle wieder geschloßen kurz- oder längerfristig einzusetzen. Dieser geschlossene Einsatz, der auch eine gemeinsame Unterbringung ermöglicht, ist hier für den Baulektor das entscheidende Merkmal.

Nun hat die deutsche Volkswirtschaft aber nicht nur in den drei genannten Branchen einen starken Ausländerensatz im früheren Zeiten gekannt, sondern auch in anderen, die als allgemeine Regel und die Frage einmal beantwortet werden muß, welche Bedeutung dem Ausländerensatz bei uns in Zukunft überhaupt zukommen wird.

Daß der Einsatz ausländischer Arbeitskräfte gerade im kommenden Jahrzehnt, dessen Nachschubzugang infolge des bevölkerungspolitischen Ausfalls der Nachkriegsjahre 1920 ff. verhältnismäßig gering ist, vonnöten ist, ist unstrittig. Dieser Einbruch ist aber im Hinblick auf die Tatsache, daß die Neuordnung ein, die in Europa vorantritt, nicht nur die Wirtschaft der kommenden Jahrzehnte unter dem Gesichtspunkt der Schaffung großer Wirtschaftsräume entwickelt, so ist es selbstverständlich, daß sich die wechselseitige Ergänzung nicht allein auf wirtschaftliche Güter beschränkt, sondern auch auf einen für das Ganze in vollen Einsatz der Arbeitskräfte erstrecken wird.

Unser Berufsverständnis, das auf abgeschlossener Ausbildung und sozialer Fortschritt zu beruhen soll, trägt dazu bei, daß die deutschen Arbeiter zu einem qualifizierten Berufsstand zu werden. Der Anteil der ungelerten unter den Berufstätigen, seit Jahren schon im Rückgang begriffen, soll weiterhin eingeschränkt werden, und dem Grundbaue, daß kein gelernter Arbeiter in der Lage ist, in ungelernete Arbeit zu gehen, soll weiterhin eingehend zu gewährleisten werden. Dieser Zielsetzung entspricht die Frage nach dem Ausländerensatz, die sich im Zusammenhang mit der Arbeitsfrage stellt, und die Antwort darauf ist, daß der Einsatz ausländischer Arbeiter nirgends dahin führen

darf, daß die Struktur unseres Berufslebens eine Wandlung erfährt, nach der vielleicht dieser oder jener Beruf zu einer Domäne der Ausländer wird. Es kann nicht das Ziel unseres Schaffens sein, daß zu kommen, daß wir vielleicht hoffnungslos auf einer Unabhängigkeit gelangen und dafür eine weitläufige vererbliche Abhängigkeit erkaufen.

Es gibt in unserer Wirtschaft Berufe, die seit Jahren schon an einem chronischen Nachwuchsmangel leiden. Unter ihnen befinden sich die schon genannten: Landwirtschaft, Bergbau und Bauwirtschaft. Die genannten Berufe haben gemein, daß sie zu den schweren gehören. Aus welchen Gründen auch immer die Jugend sich von ihnen fern hielt, niemals dürfen wir die Annahme vor sich zu stellen, daß die Deutsche habe es nicht nötig, einen Beruf auszuüben, der große Anforderungen an die körperliche Arbeitsleistung stellt. Wo ein solcher Glaube führen könnte, erkennen wir nur allzu deutlich an dem niedergebenden England, dessen Schöne, soweit ihnen nicht das Leben im Glend vorgezeichnet war, nur noch daran dachten, als Verwaltungsbeamte und Kaufleute im britischen Weltreich ein angenehmes Leben zu führen. Die genannten Berufe haben weiter gemein, daß in ihnen früher die schlechtesten sozialen Zustände geherrscht haben, und daß die bessere Gestaltung der sozialen Lage hier langsamer durchzuführen ist als in anderen Gewerbezweigen. Aber gerade die besonderen Schwierigkeiten, die sich hier ergeben, sind uns ein Anlaß dafür, die Vermittlung sozialistischer Gedankenansätze mit besonderem Nachdruck zu betreiben. Es ist bekannt, daß die kommende Neuordnung den Beruf des Bergmannes und seine Stellung als den Ausgangspunkt einer Bewertung der Arbeit nach der Leistung nehmen wird.

Derjenige, der also glaubt, nach diesem Kriege würde der Arbeitsmarkt der Ausländer wiederum so vorantreiben gehen wie in früheren Jahrzehnten, in denen ausländische Arbeitskräfte in diesen Sektoren unseres Wirtschaftslebens drauf und dran waren, das heimische Element zu verdrängen, befindet sich in einem Irrtum. Ein Rückfall in die Methoden vergangener Zeiten ist um so weniger denkbar, als wir heute klar erkannt haben, daß wir arbeitsfrei hier wieder auf die drei genannten Berufsgruppen zurück, gerade diese das Fundament unseres Lebens und unserer Unabhängigkeit nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch bilden.

Damit kommen wir zu der weiteren Tatsache, daß auch heute beim Einsatz ausländischer Arbeitskräfte hinfort nicht wirtschaftliche Gesichtspunkte, worunter man nur allzu leicht Gesellschaft erkennen kann, sondern vielmehr

Die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Erfolge Deutschlands seit der Machtübernahme sind nicht auf die Frage, daß die Reichsmark ein in der internationalen Währungsfrage der Zeit 1939 in Kraft getreten ist. Das ist in den ersten Jahren der Kriegszeit das Ergebnis der Reichsmark als Gold ist; denn während der Reichsmark in der letzten Zeit gestiegen ist, blieb die Reichsmark stabil.

Die Reichsmark braucht daher auch keine „Stütze“ mehr, wie es nach dem Zusammenbruch des Reiches die Reichsmark für die Wirtschaftseinrichtungen und ähnliche Anlagen gewährt wurde. Es mußte sich in solchen Fällen eine Verantwortlichkeit zu sichern durch die Bindung des eingesetzten Wertes an ausländische Währungen, an bestimmte Waren- und Wertgegenstände, oder an bestimmte Aktien und Anleihen, nicht nur durch die Bindung an die sog. Goldmark, sondern durch die Bindung an die sog. Goldmark, nachdem die Entwertung von Währungen in ausländischen Währungen bereits ab 1929 verboten war, und die Reichsmark durch die Bindung an die Goldmark, nachdem die Entwertung von Währungen in ausländischen Währungen bereits ab 1929 verboten war, und die Reichsmark durch die Bindung an die Goldmark, nachdem die Entwertung von Währungen in ausländischen Währungen bereits ab 1929 verboten war.

Setzt Kriegs ausbruch bei der Reichswirtschaftsminister die Bestimmung des Goldpreises im Goldpreis eingestellt. Seitdem ist bei uns ein amtlich festgesetzter Feingoldpreis im Sinne des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 23. 6.

Reichsmark krisenfest als Gold

Im Kriege bestätigte Erfahrung — Verordnung über wertbeständige Rechte

Nach der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Erfolge Deutschlands seit der Machtübernahme sind nicht auf die Frage, daß die Reichsmark ein in der internationalen Währungsfrage der Zeit 1939 in Kraft getreten ist. Das ist in den ersten Jahren der Kriegszeit das Ergebnis der Reichsmark als Gold ist; denn während der Reichsmark in der letzten Zeit gestiegen ist, blieb die Reichsmark stabil.

Die Reichsmark braucht daher auch keine „Stütze“ mehr, wie es nach dem Zusammenbruch des Reiches die Reichsmark für die Wirtschaftseinrichtungen und ähnliche Anlagen gewährt wurde. Es mußte sich in solchen Fällen eine Verantwortlichkeit zu sichern durch die Bindung des eingesetzten Wertes an ausländische Währungen, an bestimmte Waren- und Wertgegenstände, oder an bestimmte Aktien und Anleihen, nicht nur durch die Bindung an die sog. Goldmark, sondern durch die Bindung an die sog. Goldmark, nachdem die Entwertung von Währungen in ausländischen Währungen bereits ab 1929 verboten war, und die Reichsmark durch die Bindung an die Goldmark, nachdem die Entwertung von Währungen in ausländischen Währungen bereits ab 1929 verboten war.

Setzt Kriegs ausbruch bei der Reichswirtschaftsminister die Bestimmung des Goldpreises im Goldpreis eingestellt. Seitdem ist bei uns ein amtlich festgesetzter Feingoldpreis im Sinne des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 23. 6.

Setzt Kriegs ausbruch bei der Reichswirtschaftsminister die Bestimmung des Goldpreises im Goldpreis eingestellt. Seitdem ist bei uns ein amtlich festgesetzter Feingoldpreis im Sinne des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 23. 6.

ausschließlich unter dem Blickpunkt der politischen Notwendigkeiten unseres Volkes entstandene volkswirtschaftliche Erwägungen maßgeblich sein werden.

Die europäische Zusammenarbeit wird in Zukunft eine vollkommene sein. In ihr werden die Völker nicht nur durch ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten an der Gestaltung einer besseren Zukunft mitarbeiten. Auch der in enger Zusammenarbeit der Wirtschaft mit dem Austausch dieser Wirtschaft ist eine bedeutende Aufgabe zuerkannt. Die Rolle, die die Ausländer im Deutschen Reich spielen, wird dabei aber nie und in keinem Bereich eine tragende sein. Die Gesundheit unserer Berufs- und Wirtschaftsstruktur ist nicht das Opfer, das wir dieser Zusammenarbeit bringen werden und das wir auch nicht anderen abfordern wollen.

Erwerb von gebrauchten Waren auf

Bedarfsdeckungsscheine

Der vor einiger Zeit angeordnete Erlass des Reichswirtschaftsministers, nach dem unter anderem gebrauchte Waren auf Bedarfsdeckungsscheine der Reichsregierung abgegeben und einmündigen Kinderbedürfnisse gekauft werden dürfen, hat sich im Verlauf der Zeit erweitert. Die Bedarfsdeckungsscheine der Reichsregierung sind nunmehr auch für den Erwerb von gebrauchten Waren, gebrauchten Betten und (bei einmündigen Kinderbedürfnissen) von gebrauchten Bettwäsche von Fall zu Fall ausnahmsweise zu gelten, wenn keine besonderen Vorschriften im Zusammenhang mit der Ausgabe dieser Art nicht oder nicht in geltender Fassung enthalten sind, die die Ausgabe der Scheine unter bestimmten Voraussetzungen vorsehen:

1. Bei Empfängern von Gebrauchsgegenständen: Es muß eine Wohnung vorhanden sein und die Benutzung dieser Wohnung infolge des Lebens der Empfängerin notwendig, bis auf Widerruf den Erwerb von gebrauchten Waren, gebrauchten Betten und (bei einmündigen Kinderbedürfnissen) von gebrauchten Bettwäsche von Fall zu Fall ausnahmsweise zu gelten, wenn keine besonderen Vorschriften im Zusammenhang mit der Ausgabe dieser Art nicht oder nicht in geltender Fassung enthalten sind, die die Ausgabe der Scheine unter bestimmten Voraussetzungen vorsehen:

2. Bei Empfängern von einmündigen Kinderbedürfnissen: Die Gegenstände müssen für die Kinder und deren Unterhaltung notwendig sein und die Ausgabe der Scheine für die Ausgabe dieser Art nicht oder nicht in geltender Fassung enthalten sind, die die Ausgabe der Scheine unter bestimmten Voraussetzungen vorsehen:

Die Zustimmung zum Erwerb gebrauchter Gegenstände ist auf wirtschaftlich dringende Fälle beschränkt und nur erteilt, wenn nach dem Sachstand der Empfängerin oder des Empfängers ein Gebrauchsgegenstand vorhanden ist, der durch die Ausgabe der Scheine ersetzt werden kann, und wenn der Empfängerin oder dem Empfänger ein Gebrauchsgegenstand vorhanden ist, der durch die Ausgabe der Scheine ersetzt werden kann.

Die Zustimmung zum Erwerb gebrauchter Gegenstände ist auf wirtschaftlich dringende Fälle beschränkt und nur erteilt, wenn nach dem Sachstand der Empfängerin oder des Empfängers ein Gebrauchsgegenstand vorhanden ist, der durch die Ausgabe der Scheine ersetzt werden kann, und wenn der Empfängerin oder dem Empfänger ein Gebrauchsgegenstand vorhanden ist, der durch die Ausgabe der Scheine ersetzt werden kann.

Reichsstelle für Fisch

Nach der Verordnung des Reichsernährungsministers wird zur Regelung und Überwachung des Verkehrs mit Fisch und Fischwaren eine Reichsstelle für Fisch mit dem Sitz in Berlin errichtet. Die Reichsstelle führt als Geschäftsstelle die Hauptverwaltung der Reichsregierung für Fischerei in Berlin. Die Reichsstelle führt als Geschäftsstelle die Hauptverwaltung der Reichsregierung für Fischerei in Berlin.

Nach der Verordnung des Reichsernährungsministers wird zur Regelung und Überwachung des Verkehrs mit Fisch und Fischwaren eine Reichsstelle für Fisch mit dem Sitz in Berlin errichtet. Die Reichsstelle führt als Geschäftsstelle die Hauptverwaltung der Reichsregierung für Fischerei in Berlin. Die Reichsstelle führt als Geschäftsstelle die Hauptverwaltung der Reichsregierung für Fischerei in Berlin.

Zu verkaufen: Einmalige Vertriebsstelle, Fabrik, etc. (55000)

Maroni-Röstapparat zu verkaufen. (55000)

Gasheizöfen, Wandteppich, etc. (55000)

Einmalige Vertriebsstelle, Fabrik, etc. (55000)

Einmalige Vertriebsstelle, Fabrik, etc. (55000)

Einmalige Vertriebsstelle, Fabrik, etc. (55000)

2 Aufschnittmaschinen, Konrad Brill, etc. (55000)

Einmalige Vertriebsstelle, Fabrik, etc. (55000)

Advertisement for various goods including furniture, clothing, and household items with prices and descriptions.

Advertisement titled 'Anzeigen' (Advertisements) containing various notices and small ads.

PALLI. u. GLORIA
Der neue Tobis-Großfilm
Der Triumph eines Genies
Heinrich George, Ull Dagover
Hannelore Schroth, Horst
Caspar, Eugen Klöpfer.
3.00, 5.15, 7.45 Uhr. Zugel.

RESI
Ein
godeliges, herzerfrischendes
Tobis-Lustspiel
Herz modern möbliert
Gustav Föhlich, Hilde Krahl,
Gusti Huber, Theo Lingens u. a.
Beginn: 3.15, 5.30, 7.45 Uhr

Atlantik
KAISERSTR. 5
Der neue Spionage-Großfilm der Terra
Achtung!
Feind hört mit!
Jugendliche über 14 Jahren Zutritt!

Nur gute Uhren machen Freude!
Darum wählen Sie
„Ankra“-Panzer
im Uhren-Fachgeschäft
B. Kamphues
Kaiserstraße 201 40727
zweierteil

Auswahl in Vollkornbrot
Als einer der ersten deutschen Kämpfer und Pioniere für eine Brot-Reform hatte ich in Jahrzehnten Gelegenheit, die richtigen hinsichtlich Güte u. Bekömmlichkeit selbst auszuprobieren.
Reformhaus Neubert
Nur Kaiserstraße 27 a, Kdo. Oegründet 1927

Staatstheater

Großes Haus
Donnerstag, 28. Nov. 19-22 Uhr
8. Vorstellung der Donnerstags-Stamm-Niete

Gedächtnis-Gottfriedens von Berlichingen
von Goethe
Freitag, 29. Nov., 19-21.30 Uhr
7. Vorstellung der Freitag-Stamm-Niete

Alexandro Stradella
Romant. Op. v. Gluck
Samstag, 30. Nov., nachm. 14-16.45
Gedächtnis-Niete für die 93.

Der Freischütz
Op. v. Weber
Abends 19-22 Uhr
Kauf, Miete, Wohnmietarten gült.

Der Jermisch
Operette von Schär
Sonntag, 1. Dezember, nachm. 15-17.15 Uhr
Freibühnenstellung, Wohnmietarten gültig

Der Strom
Schauspiel von Falbe
Abends 19-22 Uhr
Schauführung

Enoch Arden
Op. v. Grotter

Kleines Theater (Eintracht)
Sonntag, 1. Dezember, 19-21.30 U.
Der verkaufte Großvater
Häusliche Grotteske v. Streicher
Vorverkauf im Staatstheater und am Kiosk der „Eintracht“

100 Mark gefunden...
hat schon mancher, der sich mit zu Hause die Schubladen vornahm und langstvergesene alte Gold- und Silber-sachen entdeckte. Ich bezahle für diese Dinge bares Geld. (S. Nr. 240, 1934)
Schmidt-Steub
Karlsruhe, Ka. erststr. 154, gegen Hauptpost

Offenbüchse
Kronen Bräu
Istmarkt mit jedem
Treffpunkt! *„Treffpunkt“*
Kronen Bräu

Immer näher
rückt das Weihnachtsfest. Der Kluge kauft frühzeitig - dann ist die Auswahl noch am schönsten.
Gute Uhren / Schöner Schmuck
bei **O. Hiller**
Uhrmachermeister & Juwelier
Waldstraße 24 48401

Verschiedene kleine Anzeigen
Vers.-fragen?
Prof. Dr. Mayer, Kdo., Kloster 1 (46632)

Korbwaren
Korbwaren
Korbwaren

Verloren
Te. lautier-Unterschied
Verloren, Abgabe, per Belohnung
Rhe. Karl-Friedrich-Str. 18, 5661

Ohrring verloren
Abgegeben, per Belohnung bei Kurus, Rhe. Karl-Friedrich-Str. 10, 11, 5661

Amliche Verseigerungen
Achern
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Verseigerungen
Achern
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Für Brautleute!
Daunendecken in großer Auswahl in Qualität u. schönen Farben.
Eingangsstraße 10, Rheinwald, Baden-Baden, Telefon 151. (56000)

KRATZ
Messer
Waldstraße 41
neben Café Nagel
Das bekannte Fachgeschäft bietet Ihnen in gewohnter Güte: Bestecke, Taschenmesser, Scheren, Nagel- und Schneidinstrumente, Rasiermesser, Rasierapparate, Kingens etc.

Musik-Kapelle
Eine tüchtige (48091)
3 Mann, 3 mal wöchentlich gefucht.
Alfred Gatt, „Rheinwald“
Rhe. Waldstraße, Rheinstraße.

UFA
VON HEUTE
Marika Röck
in dem großen Revue- und Varieté-Film der Ufa
Rosa Serry
Sieber - Dohm
V. Platen - Quadflieg
Hübner - Leibelt
Spieldirektion: Gg. Jacoby
Heute 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
Ufa-Theater und Capitol

Offene Stellen
Weiblich

Junkers Flugzeug- und Motorenwerke
Aktiengesellschaft - Motorenbau
suchen für ein Werk in Hessen
perfekte Stenotypistinnen
Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter D 46952 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Lüchtige Kontoristin
für sämtliche Büroarbeiten u. Buchhaltung, selbstständig arbeitend, in Vertrauensstellung. Habe Karlsruhe, sofort oder 1. Januar 1941 gefucht.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Lüchtige Buchmacherinnen
1. und 2. Arbeiterin (evtl. auch 1. Jahr nach der Geburt) auf 1. Januar 1941 oder früher in Dauerstellung gefucht. Angebote an Emma Schwamberger, Gillingen, Kronenstr. 22. (5549)

Lüchtiges Servierfräulein
auf sofort für Dauerstellung gefucht. Bemerkung mit Bild und Zeugnisabschriften erb. an Hotel Drei Könige Offenbach. Alle Zimmer mit Nebenbad Wasser - Zentralheiz. (69116)

Jüngeres Fräulein
die sich als Kassiererin eignet, gefucht.
Schriftliche Angebote an Drogerie Löhning, Karlsruhe, Amalienstr. 19. (43293)

Man kauft gut u. billig bei
MOBEL EHRFELD
am Rondellplatz
Karlsruhe
Ehestandsdarlehen, Zahlungs- erleichterung

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Halbtags- od. Tagesmädchen
auf 1. Dezember 1940 gefucht. Karlsruhe, Adlerstraße 56, II, Voranfragen vormittags. (5677)

Kraftiges Mädel
für Werkstätte gefucht. Sonntag und Feiertage frei.
Häuser, Karlsruher Straße 4, Karlsruhe.

Arbeiterinnen
zum Wäschewaschen, Packen, Mangeln usw. für dauernd gesucht
Wäscherei-Färberei Schorpp
Karlsruhe, Kaiserstraße 17 (4252)

Hausgehilfin
nicht unter 20 Jahren gefucht. Angebote an Prof. Rudolf Bräuer, Karlsruhe, Friedenstraße 3, III, Su. Hausie zwischen 12 und 16 Uhr.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bedienung
in Hotel-Restaurant nach Baden-Baden gefucht. Angebote an Prof. Rudolf Bräuer, Karlsruhe, Friedenstraße 3, III, Su. Hausie zwischen 12 und 16 Uhr.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder bis 15. Dezember 1940 gefucht. Das Größte, Selbstständigkeit, Kassenmeister in Baden.
Aufschriften unter II 43195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Männlich Kraftfahrer
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht.
Heinrich u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Buchhalter
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

1 Hotelhausdiener
1 Küchenmädchen
1 Kochgehilfe
1 Büfelfräulein
Weinhaus Hotel Karlsruher Karlsruhe.

Lehrling
für Lager, Versand und Verkauf für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Malerei
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Stellengesuche
Maschinenbauingenieur d. Staatsprüf. (2 Sem.), sucht Dauerberufsstelle. in Karlsruhe, B. Wobben, Karlsruhe, Waldstraße 14. (5622)

Stenotypist
angebildet durch die Berufsämter der 2. Abt. 1930, sucht sofortige Anstellung. Angebote unter Nr. 5584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypist
angebildet durch die Berufsämter der 2. Abt. 1930, sucht sofortige Anstellung. Angebote unter Nr. 5584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypist
angebildet durch die Berufsämter der 2. Abt. 1930, sucht sofortige Anstellung. Angebote unter Nr. 5584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypist
angebildet durch die Berufsämter der 2. Abt. 1930, sucht sofortige Anstellung. Angebote unter Nr. 5584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypist
angebildet durch die Berufsämter der 2. Abt. 1930, sucht sofortige Anstellung. Angebote unter Nr. 5584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypist
angebildet durch die Berufsämter der 2. Abt. 1930, sucht sofortige Anstellung. Angebote unter Nr. 5584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypist
angebildet durch die Berufsämter der 2. Abt. 1930, sucht sofortige Anstellung. Angebote unter Nr. 5584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypist
angebildet durch die Berufsämter der 2. Abt. 1930, sucht sofortige Anstellung. Angebote unter Nr. 5584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypist
angebildet durch die Berufsämter der 2. Abt. 1930, sucht sofortige Anstellung. Angebote unter Nr. 5584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypist
angebildet durch die Berufsämter der 2. Abt. 1930, sucht sofortige Anstellung. Angebote unter Nr. 5584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypist
angebildet durch die Berufsämter der 2. Abt. 1930, sucht sofortige Anstellung. Angebote unter Nr. 5584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

43jähr. Mann sucht
Dauerstellung als **Kassier** oder sonstigen **Büroarbeiten**. Schriftl. Angebote an Führer-Verlag Rhe. Waldstraße 14.

Buchhalter
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Suche Stelle
als **Buchhalterin** in Karlsruhe, Buchhaltung, Korrespondenz, kleine Buchbindungen, Schreib- u. a. Arbeiten selbst. Schriftl. Angebote an Führer-Verlag Rhe. Waldstraße 14.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Heimarbeit
für 120 PS. Diesellokomotive zum sofortigen Eintritt gefucht. Heine u. Willy Bader, Fabrikbetrieb Weingarten.

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Moderne und preiswerte KÜCHEN
sind eingetroffen!
Küchen naturlackiert **235.-**
mit Tisch, Stühle und Hocker ...
Küchen elfenben lackiert mit Tisch, Stühle und Hocker **250.- 265.- 280.- 295.-**
Lassen Sie sich bitte die große Auswahl in unserem Möbelhaus **Wilhelmstrasse 57** unverbindlich zeigen.
Das Spezialhaus für Alle
Schneyer
Betten / Gardinen / Teppiche
Möbelhaus Wilhelmstraße 57

Kehl
Gendlerstr. Amisstraße Kehl.
Kehl, den 21. November 1940.
5993/4, 15. Malwerte Straßburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kehl am Rhein. Zweck: Herstellung und Verwertung von Gasen und Stahl und sonstigen Metallarbeiten sowie die Herstellung von Eisen- und Stahlwaren. Stammkapital 100.000 RM. Vorstand: Direktor und Richard Gendler, beide in Straßburg. Der Geschäftsführer ist am 14. Februar 1941 abzusetzen. Nur ein Geschäftsführer bestellt. In die Gesellschaft dürfen keine weiteren Personen aufgenommen werden. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Die Gesellschaft ist in Kehl am Rhein eingetragenen. Amtsgericht Kehl, 10/108, 10/108, 10/108, 10/108.

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Amliche Anzeigen
Karlsruhe
Zwangsvollstreckung
Am Samstag, den 21. Dezember 1940, um 11 Uhr

Mühlhauser Volksblatt
Eine neue deutsche Tageszeitung erscheint unter diesem Titel in **Mühlhausen** der größten Stadt im Oberrhein
Das „Mühlhauser Volksblatt“ bietet einen vollständigen Überblick über alles wichtige Geschehen in Politik, Wirtschaft, auf kulturellen Gebieten und im Sport. Gute Unterhaltung wird gepflegt. Eingehende Berichterstattung läßt die Leser in Stadt und Land an allen Ereignissen in der engeren und weiteren Heimat teilnehmen. • Mühlhausen ist mit den ausgedehnten wirtschaftlich zu ihm gehörenden Gebieten ein gutes Absatzfeld. Deshalb bietet der Anzeigenteil des „Mühlhauser Volksblattes“ als Mittel zwischen Angebot und Nachfrage gute Möglichkeiten. Alle Werbungsstellen sind der Verlag, Mühlhausen i. L., Frankfurterstr. 2, geben gern Auskunft.
Zeitungsbestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Der Monatsbezug kostet RM 2,20 ohne Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Pf.